

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
A. Abholung v. unfern Ausgabestellen; B. Zustellung ins Haus d. unfern Ausgabestellen; C. Abholung v. unfern Ausgabestellen; D. Zustellung ins Haus d. unfern Ausgabestellen; E. Abholung v. unfern Ausgabestellen; F. Zustellung ins Haus d. unfern Ausgabestellen; G. Abholung v. unfern Ausgabestellen; H. Zustellung ins Haus d. unfern Ausgabestellen; I. Abholung v. unfern Ausgabestellen; J. Zustellung ins Haus d. unfern Ausgabestellen; K. Abholung v. unfern Ausgabestellen; L. Zustellung ins Haus d. unfern Ausgabestellen; M. Abholung v. unfern Ausgabestellen; N. Zustellung ins Haus d. unfern Ausgabestellen; O. Abholung v. unfern Ausgabestellen; P. Zustellung ins Haus d. unfern Ausgabestellen; Q. Abholung v. unfern Ausgabestellen; R. Zustellung ins Haus d. unfern Ausgabestellen; S. Abholung v. unfern Ausgabestellen; T. Zustellung ins Haus d. unfern Ausgabestellen; U. Abholung v. unfern Ausgabestellen; V. Zustellung ins Haus d. unfern Ausgabestellen; W. Abholung v. unfern Ausgabestellen; X. Zustellung ins Haus d. unfern Ausgabestellen; Y. Abholung v. unfern Ausgabestellen; Z. Zustellung ins Haus d. unfern Ausgabestellen.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
s. seittig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4. seitt. landwirtsch. u. handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile oder deren Raum f. 1 Tag u. Kreis Werbeförderung 10 Pf., ansonst 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Werbeförderung 30 Pf. Bei komplizierterem Satz entsprechender Aufschlag. Offerte für Zeitungen nach Lieberkeimult. Für Nachschreibungen und Offertenannahme besondere Berechnung. Nachdruck mit Vorbehaltung. Erklärungszeit 12 Uhr. Anzeigenzeit für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, kleinere Anzeigen bis spätestens 9 Uhr. Familienangelegenheiten bis 10 Uhr vormittags. 2 Pf.

Nr. 129.

Sonnabend den 5. Juni 1909.

35. Jahrg.

Die steuerhopperische Arbeit der Rumpfkommision

wird von den agrarisch-konservativen Blättern wie auch von der Zentrumspresse in allen Tönen bejubelt, als sei nun das große „Rettungswerk“ der Finanzreform gelungen. Dabei stellt diese Presse folgende Rechnung auf:

Brauksteuer	100 Mill. Mk.
Spiritussteuer (81 + 2 (Zölle) + 10 (Parfumerien))	94 " "
Tabaksteuer (mit einer verseignlich in der Kommission abgelehnten Erhöhung für Zigaretten)	47 " "
Schammweinsteuer	8 " "
Glässteuer	20 " "
Zindwaren	25 " "
Kaffee- und Teezoll	37 " "
Fahrradsteuer	20 " "
Müllentwässersteuer	12 " "
Kohlenausfuhrzoll	25 " "

Im ganzen 388 Mill. Mk.

Das macht 8 Millionen Mk. mehr als das Regierungsprogramm verlangt. Das aber die Besitzern nach den konservativen Vorschlägen ohne Mühe erheblich mehr als die verlangten 100 Millionen Mk. ergeben, darüber besteht wohl niemandes ein Zweifel. So bietet also eine Kommissionsrechnung, die zugleich für eine Mehrheit im Plenum bürgt, dem Reich in vollem Umfange, ja überreichlich, mehr als Reich in seiner Finanznot bedarf!

Das ist aber zunächst nichts weiter als Schamuschlägerei. Selbst die „Nordd. Allg. Ztg.“, die mit der konservativ-kerikalischen Mehrheit so beifam wie möglich umgeht, erklärt, daß durch die bisherige Arbeit der Kommission nur 320 Mill. durchgebracht seien, denn sie stützt sich auf die bestimmten Erklärungen der Regierung, die von einem Kohlenausfuhrzoll und der Mühlentwässersteuer nichts wissen wollte, rechnet auch die Fahrkartensteuer nicht mit. Aber selbst wenn man mit dieser nach dem bisherigen Ertrag rechnet, wären immer erst 340 Mill. zusammen, da die Regierung auch die Extrajüsse anderer Einnahmen der Rumpfkommision in Hurrabstimmung angenommenen Steuern geringer bemitt. Ganz ungelöst aber bleibt dabei das Problem der Besteuerung. Haben doch bisher weder die Gütersteuer, noch die Umsatz- und Immobiliensteuer die Zustimmung der Regierung gefunden. Es heißt also, der öffentliche Sand in die Augen streuen — behauptet die Presse der konservativ-kerikalischen Mehrheit, sie habe schon ein durchführbares Programm für die Finanzreform angenommen. Auch ist die Behauptung falsch, daß für dieses Programm eine Mehrheit im Plenum vorhanden sei. Denn sowohl die Steuer auf Gläser als auch der Kaffee- und Teezoll, dann auch der Kohlenausfuhrzoll sind in der Rumpfkommision nicht einstimmig angenommen worden. Teils hat die Reichspartei, teils die Wirtschaftliche Vereinigung, teils haben die Polen eine Minderheit gebildet. Und diese Minderheiten werden im Plenum durch die Liberalen und die Sozialdemokraten verstärkt werden, so daß die angelegte Mehrheit im Plenum für das Werk der Rumpfkommision keineswegs feststeht. Das darf die Liberalen zwar nicht einen Augenblick täuschen über die utopischen Gefahren, die die Arbeit der Rumpfkommision gebracht hat — aber es kann sie in der Hoffnung befestigen, daß eine energische Opposition gegen diese dilettantische Steuerhoppererei noch nicht hoffnungslos ist.

Zur Reichsfinanzreform.

Die Konservativen, allen voran die „Kreuztg.“, fahren fort, sich selbst Weibrauch zu streuen ob der großen Finanznot, die sie vollbracht haben. Es fehlt eigentlich nur noch, daß sie sagen, der sei kein „nationaler Mann“, der das gütige Getränt nicht heruntergeschluckt, das die Herren in der Kommission zusammengebracht haben! Die „Kreuztg.“ hat sich weiter in der Donat, dem Liberalismus Mangel an schaffender Fähigkeit angedichtet, das Aufhören der Bloßpolitik als eine höchst loyale Hand-

lungsweise der Konservativen zu schildern und in sehr itlicher Beweisführung darzulegen, daß ja eigentlich — die Liberalen schuld seien, wenn Zentrum wieder Trampf werde. Die innere Unwahrscheinlichkeit dieser Sophismen liegt klar auf der Hand. Daß „positive Ergebnisse“ zu tätigen sind, wenn konservative, Zentrum und ihr Anhang sich zusammenschließen und irgend ein Steuertragout zusammenstoßen, das hat ja kein Mensch bezweifelt. Und daß bei solchem Werk sich die Liberalen ausschalten, ist kein Zeichen von „unpositivem“ Wesen, sondern nur von Gewissenhaftigkeit, Staatsinn und Volks-, insbesondere von Mittelstandsfreundschaft. Trüchte Steuern ausheben kann jeder! Aber eine systematische Steuerreform zu machen, die Hand und Fuß hat, an dieser wahrhaft positiven Aufgabe ist der neue Bloß täglich gescheitert.

Daß die Konservativen die Erbanfallsteuer nur zum Vorwand genommen haben, um gegen die Regierungspolitik frontieren zu können, plaudert in der „Allg. evang. Kirchenztg.“ der durch sein Sentationsbuch über Kaiser Wilhelm und andere Affären unwürdlich bekannt gewordene Stein aus. Er schreibt dabei: „Hinter das Geheimnis der parlamentarischen Kämpfe unserer Tage kommt man nur dann, wenn man sie losgelöst von der Finanzreform betrachtet; denn die will im Grunde jeder bewilligen, und über die Ausföhrung könnte man sich leicht einigen. Es handelt sich um etwas ganz anderes, nämlich um den abgefallenen Versuch mit einer liberalen Vera, die uns bejchert werden sollte. Hervorragende konservative erklären, sie hätten bündige Beweise dafür, daß Fritz Willow sich zeitweilig mit dem Gedanken trug, mit einer „Kulturmehrheit“ zu spielen, den Liberalismus mit Regierungswind aufzublasen.“ ... Stein erzählt dann, die Liberalen hätten gewünscht, daß eine Kundgebung des Reichstages an den Reichstag den Kampf gegen die Konservativen eintreten sollte. „Der Kanzler war aber wohl so gewissenhaft, diese Idee (erst ein halbes Jahr nach dem November, wo dem Monarchen der Mund verbunden wurde!) nicht zu der feigen zu machen, wenigstens ist es nicht zu der erlebten Kundgebung gekommen, obwohl Fritz Willow von seinem kaiserlichen Herrn die Zustimmung zu jedem ihm nötig erscheinenden Schritt erhalten hat. Man sieht, es war Gefahr im Verzuge, die Gefahr der Zertrümmerung des Vertrauens der Rechten, ohne daß es festen Ersatz gegeben hätte. Da stemmten die Konservativen sich entgegen, ja sogar eine Reihe von Freunden der Erbanfallsteuer innerhalb der Fraktion erklärte, nimmere einmütig dagegen zu votieren, um die Dummheit des alleingelassenen Bloßes zu demonstrieren und das Weggleiten der Politik nach links energisch aufzuhalten. Das erklärt vieles von der Situation der letzten vierzehn Tage; nur der verleiht sie, der zufällig weiß, daß die Konservativen von den panliberalen Luftschlößern und Willows „Nichtabgenigkeit“ rechtzeitig Wind bekommen haben. Es handelte sich also um die Verhütung eines Systemwechsels, nicht um die Verhütung einer Besteuerung.“ — Was Herr Stein hier über die angeleglichen Vorschläge der Liberalen sagt, das trägt den Stempel der Erfindung an der Stirn. Wahr ist an seinem Geschreibsel aber, daß die Konservativen Angst, zu befürchten, ihnen könnte ihre bisherige Machtstellung entzissen werden und daß sie darum, nicht um der Erbanfallsteuer willen, mit Zentrum und Polen ein neues Kartell schließen.

Mit der Bestenerung der Wertpapiere ist die sozialdemokratische „Chemischer Volksstimme“ vorbehaltlich einiger Änderungen und Erweiterungen“, durchaus einverstanden. Sie glaubt sich genügend salbirt zu haben, wenn sie erklärt, daß eine solche Steuer nur als Ersatz für indirekte Abgaben, nicht aber für die Erbanfallsteuer die Zustimmung der Sozialdemokratie finden würde. Das brave Blatt besitzt natürlich nicht so viel volkswirt-

schaftliche Einsicht, um zu begreifen, daß eine Wertpapiersteuer, namentlich in der Art, wie die Konservativen vorschlagen, keineswegs nur die Besitzenden oder diese auch nur in hervorragendem Maße, sondern fast ausschließlich Industrie und Gewerbe und damit auch die Arbeiterschaft treffen würde. Außerdem spricht die „Volksztg.“ ganz in dem Sinne der „Leipz. Volksztg.“ und des „Vorw.“ von einer „krüppelhaften Erbschaftsteuer“ und läßt durchblicken, daß die Sozialdemokratie mit Recht sich gegenüber einer solchen Steuer, wenn sie nur 40 oder 50 Millionen bringt, auf einen ablehnenden Standpunkt stellt. Da ist die sozialdemokratische „Dresd. Volksztg.“ doch klüger, wenn sie es als ganz ausgeschlossen bezeichnet, daß die Genossen sich von vornherein auf die absolute Negation besiegeln können, und wenn sie u. a. schreibt: „Wir bedauern sehr, daß die Frage der prinzipiellen Ablehnung der Nachlasssteuer überhaupt aufgeworfen wurde. Schon die Tatsache, daß sie überhaupt diskutiert wird, ist wahrlich nicht geeignet, unsere sonst in diesem Steuerkampf so günstige Situation zu stärken. Würde die Reichstagsfraktion gar einem Raschlag folgen, wie er da erteilt wird, so würde der Schaden unermeßlich sein. Eine solche Haltung würde in den weitesten Kreisen unserer eigenen Anhänger absolut nicht verstanden werden. Unsere Agitatoren haben in zahllosen Versammlungen den Gedanken propagiert, daß nicht indirekte, sondern direkte Steuern gemacht werden müßten, wenn einmal neue Steuern kommen sollten. Wie sollten wir vor der Besteuerung bestehen, wenn wir schließlich nicht nachweisen können, daß wir alles getan haben, um direkte Steuern auf die beständige Klasse zu legen, wenn wir uns nachfragen lassen müßten, durch unsere Schuld sei die Bekämpfung der Wohlhabenheit nicht zustande gekommen! Es ist kaum auszudenken, wohin eine solche Politik uns bringen würde. Aber es ist ganz und gar ausgeschlossen, daß die Partei solchen Ratschlägen zu folgen sich geneigt zeigen könnte.“

Über das Verhältnis der Regierung zur Rumpfkommision wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin gemeldet: „Daß die konservativ-kerikalischen Steuervorschläge, wie sie aus der Rumpfkommision hervorgegangen sind, auf den selbstbewußten und entscheidenden Widerspruch der Regierung stoßen würden, wird angezweifelt und vielmehr der Meinung Ausdruck gegeben, daß der Regierung nichts anderes übrig bleiben werde, als sich löblich zu unterwerfen. Nach sehr ernsten Mitteilungen, die ich aus maßgebenden Kreisen erhalte, könnten die Konservativen hierbei die Rechnung ohne den Wirt gemacht haben, die Regierung scheint immer mehr zur Einsicht zu kommen, daß, wie das schon in der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom vorigen Samstag ausgedrückt wurde, ein wichtiges Nachgeben gegen die kerikal-konservativen Forderungen unmöglich und mit dem Staatswohl und der Verantwortung vor der Geschichte unvereinbar ist. Ob entscheidende Erklärungen in diesem Sinne in der nächsten Zeit erfolgen werden, ist noch nicht zu übersehen und nicht wahrscheinlich, jedenfalls aber wird der Reichskanzler sogleich bei Zusammentritt des Reichstages seinen Standpunkt ausführlich darlegen, und dieser wird, wie auf bestimmte Versicherung wird, keinesfalls eine Kapitulation vor den Forderungen der Konservativen bedeuten.“

Mit dem Schatzsekretär Sydow sind die Konservativen durchaus zufrieden, hat er doch für die Untertanen der Rumpfkommision bereitwillig die Unterlagen geliefert, die ihren Vorschlägen wenigstens einen kleinen Schein von Sachlichkeit gaben. Die „Konserv. Korresp.“ verbreitet daher nachdrücklich, daß in diesen Tagen oder auch in den nächsten Wochen an einen Wechsel in der Leitung des Reichsschatzamts zu denken sei. Das offizielle Organ der Konservativen stellt Herrn Sydow dabei folgendes

wie sie der Entwurf vorliegt, vorgebrachten Bedenken gegenstandslos seien.

Der Internationale Bergarbeiterkongress zu Berlin nahm am Donnerstag zunächst die tags vorher eingebrachten Resolutionen auf Ausbau der Alters- und Unfallversicherung an. Dann wandte er sich der Frage der Rinderarbeit zu, in Bezug auf die unter den Bergarbeitern keine Einigkeit besteht. So kam es, daß die Resolution auf Verbot der Rinderarbeit von der deutschen, österreichischen und belgischen Delegation einstimmig angenommen wurde, während die englische und französische Delegation sich der Zustimmung enthielt. Dagegen beschloß die östliche Einmütigkeit in der Frage des Verbots der Frauenarbeit in den Bergwerken, und eine dieses Verbot entsprechende Resolution fand einstimmig Annahme. Am Donnerstag nachmittag wurde über die Frage der Einführung des gesetzlichen Achtundzwanzigsten verhandelt. Es lagen hierzu von verschiedenen Nationen Anträge vor, die sich für den Pfingstmontag aussprechen, während an gesundheitsgefährlichen Stellen nur 6 Stunden gearbeitet werden soll. Die Anträge wurden einstimmig angenommen.

Nachtlänge zur Fernfahrt des „3. 2.“

Selbst in gut unterrichteten Kreisen hat man mit längerer Reparaturzeit des in Göttingen gefundenden Zeppelinischen Luftschiffes gerechnet, als sie in Wirklichkeit dauerte, und die Meldung des Wiederanfluges hat, wie die U. N. N. aus Friedrichshafen berichten, dort eigentlich sehr überflüssig. Aber man wollte einem möglichen Unwetter aus dem Wege gehen und legte alle Sebel in Bewegung, das Luftschiff nach dem schließlichen Safen zu bugeln. Und das Wert ist gelungen. Das Luftschiff ist durch die

Reparatur um etwa 25 Meter länger und um drei Gaszellen ärmer geworden; diese drei Zellen fassen je 800 Kubikmeter Wasserstoffgas, welche 2400 Kg. Ballonlast tragen. Es mußte deshalb eine wesentliche Geschwindigkeitserhöhung eintreten, um das Luftschiff flugfähig zu machen. Deshalb wurde der Motor der vorderen Gondel herausgenommen und Graf Zeppelin mit einem Motorwagen an der Weiterfahrt nicht teil. Mit einem Motor wurde die Fahrt in Göttingen wieder angetreten, die langsam, mit nur etwa einem Drittel der früheren Geschwindigkeit ausgeführt wurde.

Nach der abermaligen Landung des Luftschiffes bei Ehemmerberg umweit Aibach, welche nötig war, um Benzin zu fassen, das die in Menge anwesenden Automobile gerne abgaben, stieg das Luftschiff bald nach Mitternacht am Mittwoch wieder auf. Ein Extrazug, der nachts 1/2 Uhr zur Landungsstelle abgelaufen wurde, begleitete das Luftschiff, das sich stets etwas über dem Eisenbahndamm befand, in langsamer Fahrt. Auch eine Kompanie Ulmer Blouner kam dem Luftschiff zu Hilfe und gab ihm bis Manzell das Geleit — doch bedurfte das Luftschiff weiterer Hilfe nicht mehr.

Um 5,40 Uhr kam das Luftschiff in Friedrichshafen in Sicht. Aber nicht gebrechlich, wie vielfach angenommen wurde, sondern ruhig und sicher arbeitete der Motor der hinteren Gondel und trieb das Luftschiff seinen Ziele zu. Die vordere verlegte Stelle des Luftschiffes war ganz entfernt und mit einer Art Dedeletant zu sehen, an welcher eine Spitze montiert war; mit der Luftschiffumhüllung ist das Ganze besetzt. Durch den starken Anprall an den Baum bei Göttingen erfolgte noch eine leichte Verbiegung der inneren Längsverbände, doch ist auch diese leicht wieder abzufallen, da auf eine Länge von etwa 75 Metern nur 75 Zentimeter Verbiegung kommen.

Der König von Württemberg über die Fernfahrt.

Stuttgart, 3. Juni. Der König hat gestern anlässlich einer Feierlichkeit in Schloss Mötzingen zu Ehren der Teilnehmer an deutscher Frontfliegerfahrt dem Oberleutnant des Stuttgarter „Neuen Tagblattes“ gegenüber seine große Freude über den beispiellosen Erfolg des Grafen Zeppelin ausgedrückt. Der König sagte: Wie wenn ein in der Schlacht angelegtes Kriegsschiff noch auf eigene Kraft den Hafen erreicht, so hat „Zeppelin“ auf eigenen Schwingen den vermurdeten Weg in Sicherheit gebracht. Das ist der größte Erfolg, den jemals ein Mensch geleistet hat. Der König bedauerte allerdings, daß Graf Zeppelin nicht, wie man aus dem Flug über Stuttgart erorten mußte, bei Cannstatt auf dem Wasen, dem Göggenplatz der Stuttgarter Garnison, der als Unterplatz für Zeppelinschiffe in Aussicht genommen ist, gelandet ist. Dann wäre kein Mißgeschick zu verzeichnen gewesen. Aber in die Entscheidung der Jagdenerie dürfte man nicht einmischen. Die Hoffnung bliebe den Stuttgarter, daß Zeppelin in nicht allzu langer Zeit auf diesen Platz niedergehen werde. Der König gebadete schließlich noch in anerkennenden Worten den Leistungen der Besatzung in den letzten heißen Tagen.

Graf Zeppelin über seine angelegte Fahrt nach Berlin.

Berlin, 3. Juni. Graf Zeppelin telegraphierte dem Wollfischen Bureau aus Friedrichshafen: „Gegenüber Zeppelinschiffen, denen zufolge ich das Ereignis der letzten Fahrt mit meinem, auf seiner ersten Dauerfahrt besetzten Luftschiff, in Aussicht gestellt und erfüllt habe, Vorkehrungen zu treffen Aufnahme treffen zu wollen, stelle ich fest, daß das von mir in feiner Weise geführte ist, insbesondere, daß weder ich noch mein Besatzung eine solche solche in Potsdam nach Berlin gefandt haben.“

Deffentliche Bekanntmachung.

Vom 1. April 1909 ab sind von allen Einkommensteuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 1200 M. und von allen Ergänzungsteuerpflichtigen Steuerzuschläge zu erheben, welche lauten:

- a) für die einkommensteuerpflichtigen:
 - 1. Bei der Einkommensteuer:
 - 1) für die einkommensteuerpflichtigen, sowie diejenigen einkommensteuerpflichtigen, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, und die Vereine, einschließlich eingetragener Genossenschaften, zum gemeinsamen Einkauf von Lebens- oder hauswirtschaftlichen Bedürfnissen im großen und kleinen im kleinen, auch wenn ihr Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht

- in den Einkommensteuerufen von mehr als 1200 bis 2000 M. 5 Proz.,
- in den Einkommensteuerufen von mehr als 2000 bis 3000 M. 10 Proz.,
- in den Einkommensteuerufen von mehr als 3000 bis 4000 M. 15 Proz.,
- in den Einkommensteuerufen von mehr als 4000 bis 5000 M. 20 Proz.,
- in den Einkommensteuerufen von mehr als 5000 M. 25 Proz.
- b) für Gesellschaften mit beschränkter Haftung:
 - in den Einkommensteuerufen von mehr als 1200 bis 3000 M. 7,5 Proz.,
 - in den Einkommensteuerufen von mehr als 3000 bis 10500 M. 15 Proz.,
 - in den Einkommensteuerufen von mehr als 10500 bis 20500 M. 22,5 Proz.,
 - in den Einkommensteuerufen von mehr als 20500 bis 30500 M. 30 Proz.,
 - in den Einkommensteuerufen von mehr als 30500 M. 40 Proz.

Bei Bemessung der nach dem Maßstabe der Einkommensteuer an kommunale oder andere öffentliche Verbände zu entrichtenden Abgaben bleiben die Steuerzuschläge außer Betracht. Die Steuerpflichtigen werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß die Erhebung der Steuerzuschläge gleichzeitig mit den veranlagten Einkommensteuer- und Ergänzungsteuerbeiträgen erfolgen wird.

Werbeldung, den 3. Juni 1909.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
Sachsenkille

Blüthnerflügel,

wenig gepiekt, noch neu, welcher neu 2350 M. kostete, ist wegzugehen für den sehr billigen Preis von 1350 M. zu verkaufen. Offerten unter R 14276 an Hansen & Vogler, U. G., Halle a. S. erbeten.

Ein Paar Ziegenböcke,

5 Wochen alt, zu verkaufen Fischer, G. Wohnhaus.

Ein im Westen der Stadt gelegenes, neu erbautes, gut verändertes Wohnhaus sofort zu verkaufen. Offerten unter 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. Agenten ausgeschlossen.

Eine eiserne Bettstelle m. od. ohne Matratze

zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter „Bettstelle“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Kinderwagen

ist zu verkaufen Friedrichstraße 11.

Ein Handwagen

wird zu kaufen gesucht. Galtwitz Berger, Schloppau.

Ein Aquarium

zu verkaufen Georgstraße 8, 1 Tr.

Starker Einspänner-Leiterwagen

guter, preisw. zu vert. Breukerstr. 10.

Für Obstler.

1000 Stck. Obstkörbe: Spitzkörbe, Schwingen, Ballons, 1 Einspänner und 1 Handfederwagen, 30 Leitern sind zu verkaufen Ebert, Halle a. S., Streiberstr. 12.

Aale.

Trefte diesen Sonntag bestimmt zum Wochenmarkte ein mit Prima hochfeinen Rauch-Aalen. 1—2—3 Aale nur 60 Pfg. Hervorragende Qualität. Billige Preise. Großer Umfah. Walzgroßgeschäft Gusek.

Frisch geschossenes Rohwild,

als: Rüden, Keulen und Blätter, frische große Ober-Worcheln, frische Erdbeeren, neue Matjes-Heringe und Malta-Kartoffeln C. L. Zimmermann.

Von der Reise zurück.

Dr. Beleites, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Rachenkrankheiten, Halle a. S., Alte Promenade 13.

Verreist.

Sanitätsrat Dr. Ulrichs, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u Halskrankheiten, Halle a. S., Poststr. 6.

Vom 10. Juni bis 10. Juli verreist!

Oberarzt Dr. Witthauer in Halle a. S.

Motorboot „Hohenzollern“

100 Personen fassend, von Wersberg nach Dürrenberg und zurück. Abfahrt Heuschützberg mittags 12 Uhr. Rückfahrt von Dürrenberg 7 Uhr abends. Nachmittagsboot A. u. F. Birnstiel.

Die Versammlung der Altenburger Frauenhilfe

am Montag am 4. Juni im „Reichstangler“ fällt aus, dagegen sind alle Mitglieder um 6 Uhr zu der Bifestunde in der Herberge zur Heimat herzlich eingeladen. Die Vorsitzende.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Vom 6.—13. Juni cr. wird Herr Evangelist Kaiser aus Hebelberg volkstümliche Vorträge über religiöse Fragen halten. (Siehe Inserat a. d. Blattes). Vom Komitee sind auch die Mitglieder unseres Vereines aufs herzlichste eingeladen. Da der Eintritt frei ist, ist es erwünscht, von der Einladung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. Der Vorstand.

Abmarsch zur Zahnweiche

in Kirch-Zähendorf Sonntag den 6. Juni, punkt 3/4 1 Uhr vom Casino aus. Der Vorstand.

Philharmonie.

Sonntag den 6. Juni Ausflug nach Meuschan (Kaffeehaus). Nachmittags großes Preisschießen. Der Vorstand.

Rössen.

Sonntag den 6. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab, Ballmusik, wozu freundlichst einladet Fr. Donat, Gastwirt.

Geusa.

Zu Klempfingten, von nachmittags 3 Uhr ab, Ballmusik, wozu freundlichst einladen die Pfingstgesellschaft. S. Bropp.

Braunsdorf.

Zum Pfingstbier Sonntag (Klempfingten), von nachmittags 3 Uhr ab, Ballmusik, wozu freundlichst einladen die Pfingstgesellschaft. Müller, Gastwirt.

Casino.

Theater. Direktion: Hans Musäus. Sonnabend, 5. Juni, Anfang 8 1/4 Uhr. Volksvorstellung Halbe Preise! Jäger-Liebchen.

Operette in 4 Akten von Trepson. Regie: K. Starf. Kapellmeister: F. Bander. Personen: Eugen Klotz, Mineralwasser-Fabrikant; Eugenie Zunal, seine Nichte; Minona Badoch, seine Wirtschafterin; Gertr., ihre Töchter; Felix Jäger; Friedr., Tierarzt; Hans Dampf, Dichter; Josephine; Wilhelmine; Euphrosine; Ernestine; Eglantine; Felix Schmidt; Henry Behrens; Sohmemann, Agent; Carl, Faktotum; Walter; Anna, Dienstmädchen.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf wie an der Abendkasse: Sperritz 75, 1. Platz 50, 2. Platz 20. Wastassenraum 7 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr. In Vorbereitung: O diese Leutnants. Aufspiel in 3 Akten von Kraach. Gasthaus Meuschan. Klempfingten zum Pfingstbier. Ladet freundlichst ein Die Pfingstgesellschaft. Musik Merseburger Stadtkapelle.

Schwein-Auschlachten.

Wurst 80 Pfg., Fleisch 70 Pfg. Hallestraße 81.

Hoher Verdienst

durch dauernde schriftliche Hausarbeit Robert Graf, Dreifelderlaa, Glin.

Junger tüchtiger Maschinenmeister N.-V.

für Diegeduldpressen findet sofort Stellung B. A. Blankenburg.

Ein ordentl. Dienstmädchen

zum 1. Juli gesucht Steinstr. 13.

Suche tüchtige ältere und jüngere Hausmädchen

zum 1. Juli für hier und auswärts. Frau Doris Wengler, Stellenvermittler. Breitenstraße 10.

Größtes Atelier,
vorzüglich eingerichtet.

Photographie Rud. Arndt,

Merseburg,
Gottardtstr. 42.



Interessieren Sie sich
für folgende Fragen: Wie treibe ich Körperkultur? — Wie erlange ich rosige zarten Teint, sammetweiche Haut, jugendfrisches Aussehen, fallloses Stirn, schöne rosige Lippen, ebenbürtige Zähne, anmutig-gemüthliche Klein, volles uppigtes Kopfgaar, schöne grasgrüne Körperformen, aristokratische Hände, volle Arme? oder: Wie beseitigt man Schönheitsfehler oder entwickelt Schönheitsanlagen noch in späteren Jahren? Sie finden jede gewünschte Auskunft in der Broschüre „Kosmetisches Hauslexikon“, herausgegeben von den hervorragenden Aerzten, Hygienikern und Fachautoritäten beraten Kolberger Anstalten für Exerzierkultur, Ostseebad Kolberg. Diese hochinteressante, anregende, nützliche und lehrreiche Broschüre wird ganz umsonst abgegeben in den Drogen- und Parfümerie-Handlungen, die vorstehendes Inserat als Plakat im Schaufenster haben.

Rosalin

verbessertes Fußbodenöl,
empfiehlt
Wilhelm Fuhrmann,
Seifenfabrik, Markt 4.

Öffentliche politische Versammlung.

Sonnabend den 5. Juni d. J., von abends 8 1/2 Uhr ab,
findet im großen Saale des „Tivoli“ in Merseburg eine
öffentliche Wählerversammlung

statt, in der
Herr Reichstagsabgeordneter Sommer
(Vertreter des Wahlkreises Weiskens-Naumburg-Zeitz)
über das Thema:

Zur Finanzreform des Reiches

sprechen wird. Alle bürgerlichen Reichstagswähler sind hierzu eingeladen.
Der Vorstand des Liberalen Wahlvereins.
J. A. J. B. Zennecke, Kaufmann, gr. Ritterstr. 7.

Evangelisation in Merseburg.

Herr Evangelist Kaiser aus Heibelberg wird vom 6.—13. Juni hier
volkstümliche Vorträge über religiöse Fragen

halten.
Sonntag 6. Juni, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst im Dom.
Sonntag 6. Juni, abends 8 Uhr: Neumarktl. Thema: „Am Scheidewege“.
Montag 7. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino. Thema: 4. „Die erste Großmutter“.
Dienstag 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Der Jesus der Wahrheitsfrage gelobt“.
Mittwoch 9. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Der Pfaffen Heil“.
Donnerstag 10. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Das Evangelium und die Frauen“.
Freitag 11. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Des Lebens Inhalt und Sinn“.
Sonnabend 12. Juni: noch unbekannt.
Sonntag 13. Juni, vormittags 8 Uhr: Gottesdienst in Neufchau.
Sonntag 13. Juni vormittags 10 Uhr: Altenburger Kirche.
Sonntag 13. Juni abends 8 Uhr: Stadtkirche, Thema: „Gibt es eine Befreiung vom Banne der Schuld?“

Der Anfang ist stets pünktlich. Alle sind herzlich willkommen!
(In jedem Nachmittags 5 Uhr findet außerdem noch eine Bibelstunde im Saale der
„Herberge zur Heimat“, Ritterstraße 30, statt.)
Das Komitee.

22. Ziehung 5. Klasse 220. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. Juni nachmittags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind im nachfolgenden Nummern

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

8 67 [0000] 129 454 599 608 71 729 1305 709 29 53 837 221 2054

243 [000] 45 581 75 705 81 29 [000] 3081 423 547 615 88 865 962

4726 5741 200 425 500 884 909 31 [000] 6030 [000] 308 10 55 467 500

647 67 765 621 6 700 253 306 14 72 516 655 390 [000] 5841 420 253 219

599 88 90 91 864 60 907 826 [000] 64 428 58 60 310 810 [000] 47 98

[000] 624 723

[000] 1045 78 141 83 850 315 77 614 15 44 [000] 87 [000] 1144

[000] 484 [000] 72 891 [000] 715 43 12666 [000] 116 23 234 306 50

410 726 80 13053 68 111 [000] 510 502 64 312 66 424 81 61 53 71 782

[000] 14967 278 356 500 80 725 90 849 914 78 15017 82 314 519 86 311

30 16299 322 51 [000] 67 88 789 901 82 17332 [000] 687 16322 28

588 [000] 19047 533 709 814

20238 37 [000] 811 64 [000] 470 615 806 21239 31 60 84 [000]

358 82 415 801 [000] 621 222 222 222 11000 67 492 511 27 809 929

[000] 77 22356 64 412 600 51 776 838 2418 64 65 314 41 645 71

[000] 743 876 224 25012 [000] 67 92 106 [000] 503 [000] 655

22143 65 66 68 296 91 571 531 623 716 412 87 27048 78 102 47 816 79

95 905 861 [000] 901 22082 175 210 340 51 58 432 701 813 80 29008

243 419 31 506 31 647 817 864

30375 405 52 589 740 67 952 76 99 21033 88 188 [000] 84 331 760

66 994 32211 42 [000] 217 504 605 244 [000] 923 33383 893 83 34150

77 464 600 [000] 34 805 891 [000] 35083 145 374 740 610 861 95 916

88 92 88 36235 634 750 605 61 37187 [000] 370 [000] 705 [000] 89

892 925 84 [000] 87 698 829 37 901 43 94 43049 15 760 [000] 312 29 48 64

40001 147 237 62 485 522 674 779 845 59 41115 210 398 433 918

4215 88 [000] 708 43000 34 270 807 98 488 [000] 91 616 837 900

44117 295 304 488 821 [000] 50 916 4515 402 587 61 47 51 4804

490 37 47491 83 698 829 37 901 43 94 43049 15 760 [000] 312 29 48 64

471 685 49182 76 218 305 [000] 11 92 488 [000] 623 694

50326 39 61 447 89 882 897 51347 593 551 728 [000] 684 94

52 411 60 410 53117 83 584 513 [000] 74 325 201 [000]

83 783 515133 451 530 85 716 810 67 830 93 78 84 56309 187 233 601

52 62 617 57681 133 207 11 846 419 301 503 554 [000] 67 58107 702

806 51 83 98 900 [000] 59393 211 39 32 580 85 615 807 84 [000] 58 99

90 41 4

60341 320 25 269 735 905 [000] 78 61100 60 619 39 135 497 522 53

[000] 791 [000] 62137 58 211 443 80 176 820 800 38 [000] 63011 507

373 858 726 49 561 63409 15 21 83 [000] 68 662 35 661 217 93 936 28

52 65808 265 336 622 [000] 725 66589 170 401 95 506 557 738 [000]

978 67384 [000] 431 668 [000] 723 66589 170 401 95 506 557 738 [000]

69221 84 124 [000] 289 329 86 69 625 351 85 66

70238 672 89 732 813 71737 317 [000] 54 536 [000] 46 620 728 835

914 72147 610 [000] 715 [000] 835 78306 298 335 865 74039 [000]

144 213 350 61 428 822 80 501 75011 [000] 101 104 407 67 93 531 632 751

93 862 [000] 76396 59 528 [000] 729 [000] 830 77011 232 771 [000]

78885 [000] 111 99 421 [000] 64 635 [000] 508 79 79128 527 726 34

909 28

80168 893 819 [000] 727 760 65 [000] 891 81489 511 635 875

[000] 82085 [000] 337 [000] 503 446 75 783 83429 94 513 015 67 813

84151 63 139 [000] 65 400 85164 304 38 319 433 684 [000] 529 72

845 296 86105 237 346 50 721 875 924 [000] 87114 63 833 878 917

925 83 88180 97 [000] 810 450 [000] 840 89102 47 204 603 783 65

805 [000] 938

90700 [000] 111 284 473 514 614 91148 75 226 95 415 [000] 536

67 81 839 998 92153 [000] 245 [000] 425 38 662 35 661 217 93 936 28

133 [000] 405 685 783 94007 190 480 750 89 928 95190 293 440 [000]

62 737 67 834 96007 78 83 90 154 280 949 9311 [000] 666 711 20 813

93 909 93800 703 71 862 83 [000] 1000 1000 1000 1000 1000 1000

100725 482 540 [000] 607 811 [000] 101000 [000] 30 226 835

618 603 83 786 895 302258 374 423 78 680 [000] 722 890 925 103446

673 839 888 [000] 110 741 65 220 441 394 441 670 721 830 10565

[000] 370 [000] 403 505 789 904 24 44 106281 320 39 677 859 [000]

97 107082 411 38 [000] 615 108115 17 [000] 218 58 346 64 75 578

584 [000] 109485 887

110103 65 821 490 [000] 833 920 117384 [000] 438 515

861 112197 561 728 113010 74 82 110 719 914 [000] 114495 132 [000]

569 701 828 30 115026 [000] 112 19 728 59 716 116308 244 338 [000]

841 62 117640 122 214 40 40 312 97 82 118647 907 119333 210

905 98 988 [000] 93

120284 [000] 308 510 665 67 86 121456 67 628 122128 [000]

283 123300 52 185 [000] 224 [000] 340 407 1022 407 708 846 65 [000]

103 124288 892 800 607 67 870 [000] 125034 225 619 923 58

126000 219 309 57 72 83 643 901 127137 19 293 259 620 [000] 72

[000] 125687 44 463 [000] 409 10 726 [000] 803 924 44 122010 53

216 21 [000] 888 422 534 [000]

130014 133 [000] 77 [000] 402 513 712 917 131203 [000] 321

19 31 [000] 469 [000] 504 132027 392 774 [000] 783 82 878 133083

241 302 650 1200 174 806 133411 174 875 135008 22 232 605 804

136144 274 607 766 93 857 137311 407 681 901 40 71 138580 333 50

Koche auf Vorrat



Original-Weck.

Gläser-Apparate
sind allen bisherigen Nachahmungen gegen-
über unübertroffen und werden in der
ganzen Welt als die besten und billigsten
anerkannt und bevorzugt.
In diesem Jahre 10—25 Proz.
billiger.

Paul Ehleri

vorm Aug. Perl.
Alleiniger Vertreter.

Lichtbad Helios

Merseburg.
Weiskensstr. 9. Tel. 330
Elektr. Lichtbäder.
Erfolgr. Kurverfahren bei
Rheumatismus, Gicht,
Sicht, Influenza, Nisthma,
Suffokation, Stenose,
Haut-, Blasen-, Nervenleiden.
Täglich auch für Damen
offen. Sonntags 8—11.

A. W. Haase

Merseburg,
Markt 14.
Fernsprecher 281.

Entzündend

solig hart und blendenreizend wird die Haut
nach kurzem Gebrauch der allein richtigen
„Eitenmilchthee“ „Eidieren“
(von vielen Ärzten u. Prof. empfohlen von
Bergmann & Co. Berlin, 50 Pf. pr. Stk.
Stadt-Apotheke, Dom-Apotheke und Frz.
Wirth, Seifenfabrik.)

Gummi-

Sauger, Fläschchen,
überhaupt alle Bedarfs-
artikel für Säuglinge und
Kleinkinder —
billiger als in der
Central-Drogerie Nisch. Kupfer Markt 17.

Fussbodenöl

empfiehlt in nur vorzüglicher Qualität
Eduard Klaus.

Stotter

heilt Prof. Rud.
Ewalds
Schnellheilung
nach Haack. Prospekte über das mehr-
fach taugliche ausser. Heilverfahren durch
Dr. med. Th. Hoepfer, leit. Arzt.
Hierzu 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Lehrreiche Zahlen

Sind die folgenden, die uns die Bevölkerungsbewegung in Mecklenburg zeigen.

Das Domanium, d. i. das dem Großherzog gehörende Gebiet, umfaßt eine Fläche von 5617 qkm und hatte vor 50 Jahren eine Einwohnerzahl von 206 732, die nach 25 Jahren auf 194 315 gesunken war und jetzt 194 755 beträgt. Die Städte mit ihren Gebieten erstrecken sich über eine Fläche von 1520 qkm, Bevölkerungsziffer vor 50 Jahren 174 462, vor 25 Jahren 242 432 und jetzt 304 558. Die größte Fläche umfassen die ritterschaftlichen Güter. Einschließlich der Höflichkeit ist das Gebiet 6025 qkm groß und zählt an Einwohnern: vor 50 Jahren 144 560, vor 25 Jahren 140 308 und jetzt nur noch 125 732.

Auf 1 qkm berechnet ergeben sich für die Dichtigkeit der Bevölkerung folgende Zahlen: Domanium vor 50 Jahren 37, vor 25 Jahren 34, jetzt 35 Einwohner durchschnittlich; Städte: 115, 159, 200; Ritterschaft: 24, 23, 21.

Nach dieser Zusammenstellung haben lediglich die Städte während der letzten 50 Jahre einen kleinen Zuwachs an Bevölkerung zu verzeichnen. Genaue ausgedrückt: nur die größeren Städte, in den meisten mittleren und kleinen Städten des Landes blieb die Bevölkerungsziffer unverändert.

In der Zeit aber, wo in Deutschland die Einwohnerzahl von 45 Mill. auf 60 Mill. gestiegen ist, ging die Bevölkerungsziffer in der mecklenburgischen Ritterschaft von 140 309 auf 125 732 herunter! In Deutschland eine Vermehrung von 34 Proz., in der mecklenburgischen Ritterschaft eine Abnahme von 10 Proz.! 21 Einwohner kommen in der Ritterschaft auf 1 qkm, das sind — kein Wunder — etwa so viel wie in — Rußland! Von Jahr zu Jahr verringert sich die Zahl der einheimischen Gutsarbeiter, und die Lücken höchstwahrscheinlich aus ausländischer Wanderarbeit auszufüllen. Nach der „Zeitschrift für Agrarpolitik“ beläuft sich die Zahl derer, die jährlich aus dem Dien her auf die mecklenburgischen Güter kommen, auf etwa 30 000. Sie verdienen jährlich rund 15 Mill. Mk., wovon annähernd 1/4 aus Mecklenburg hinaus in die polnischen Dörfer und die polnischen Sparrassen geht!

Hier ist handgreiflich der Beweis erbracht für die Gemeinlichkeitslosigkeit des überwiegenden Großbesitzes und des verfallungslosen Zustandes Mecklenburgs; er hemmt den Fortschritt der Städte, verödet das platte Land und begünstigt das Polentum, wirkt also „antinationale“. Was für ein Land des Segens wäre Mecklenburg als Land des Bauerntums und einer gefunden Verfassung!

Deutschland.

(Dr. Theodor Warth †). Dr. Theodor Warth ist am Donnerstag früh in Baden-Baden gestorben. Vergesslich hatte er dort in einem Sanatorium vor wenigen Wochen Stellung von einem schweren Magen- und Darmleiden gesucht. Dr. Warth hat nur ein Alter von 60 Jahren erreicht. Seine Freunde bereiten für seinen 60. Geburtstag am 26. Juli besondere Ehrungen für ihn vor. Sein Tod hat jetzt die von ihm begründete Partei nach kaum einjährigem Bestehen ihres geistigen Führers beraubt. Wenn auch die Demokratische Vereinigung nach seinem Dahinscheiden noch über eifrige Agitatoren verfügt, er war das Rückgrat der Partei. Deshalb ist sein Tod ein unersetzlicher Verlust für seine Anhänger. Der freimütigen Volkspartei hat der Verstorbene in den letzten Jahren als entschiedener Gegner gegenüber gestanden. Schwere Anklagen sind von ihm und von dräben erhoben worden. Trotz der oft erwiderten und verbitternden Kämpfe muß aber auch der Gegner Dr. Warth die Anerkennung zollen, daß er ein kenntnisreicher Vertreter des Liberalismus war, der seine großen geistigen Gaben gleichmäßig in Wort und Schrift mit Nachdruck zu verwerthen verstand. Diejenigen, die mit ihm länger als ein Jahrzehnt Schulter an Schulter gekämpft haben, wissen am besten seinen Kampfesmut, seine Arbeitskraft und seinen Arbeitseifer zu würdigen. Aber auf ihn trifft das Wort seines Freundes Naumann zu: er gehörte zu den Individuellen, die vor lauter Individualismus seinen Partei-sinn haben. Zum Parteiführer schickte ihm bei der Vertretung seiner überdies oft wechselnden Ansichten die Ruhe und Stetigkeit, ohne die der Glaube an die Zuverlässigkeit der Führung bei den Anhängern und selbst bei den treuesten Freunden nicht erhalten werden kann. Dr. Warth ist schon in jungen Jahren in die politische Arena hinabgefallen. Er hat als Wahl-Agitor auch wiederholt

im Wahlkreise Merseburg-Duerfurt gesprochen und war mit dem früheren Vertreter dieses Kreises im Reichstage, Rechtsanwalt Moritz Wölfl, eng befreundet. Schon als 32-jähriger Syndikus der Handelskammer in Bremen erlangte er 1881 das Reichstagsmandat für Gotha. Er hat dann noch später die Wahlkreise Dirschberg-Schönan und Schweinitz-Wittenberg vertreten. Im Reichstage, wie auch im Abgeordnetenhaus, dem er von 1898 bis 1903 als Vertreter für Kiel angehörte, hat Dr. Warth im Kampf gegen die wirtschaftliche und politische Reaktion wader gestritten. Das werden ihm die liberalen Parteien niemals vergessen, auch wenn sich seine Wege in den letzten Jahren von den ihren trennten. — Dr. Warth ist einem Gehirnschlag erlegen. Seine Leiche wird in Heidelberg eingeschifft.

(Gegen einen neuen Fall bedenklicher Anwendung des Reichs-Vereinsgesetzes) wendet sich Justizrat Dr. Stranz in der „Deutschen Juristen-Ztg.“. Mit Recht hebt er hervor, die Behörden sollten sich vor einer Auslegung hüten, die weder im Wortlaut noch im Geist des Gesetzes eine Stütze findet, und ergänzt: Nach Zeitungsmeldungen sollte vor einiger Zeit an einem Sonntag im Volkspark zu H., einer preussischen Stadt, eine öffentliche Versammlung der Jugend stattfinden, in der ein Redakteur einen unpolitischen Vortrag halten wollte. Bei Beginn des Vortrages ließ der Polizeikommissar den Redner verhaften und nach der Wache bringen. Die Festnahme dauerte bis 6 1/2 Uhr abends. Das Verfahren wurde damit begründet, daß der Redakteur „an einer Straftat gegen das Vereinsgesetz gehindert werden sollte“. Träte diese Nachricht zu, so stände eine unzulässige Präventivmaßregel der Polizei in Frage. Vergebens sucht man im Vereinsgesetz nach einer Bestimmung, die eine Ermächtigung für die Polizei enthielte, jemanden an einer derartigen zukünftigen Verletzung gegen das Vereinsgesetz zu hindern. Die Polizei kann in den gesetzlich vorgesehenen Fällen zur Auflösung der Versammlung schreiten. Aber sie darf nicht die Vorkehrung spielen.

Nach § 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts, dieses „Mädchen für alles“, ist zur Rechtfertigung nicht heranzuziehen. Diese Bestimmung gibt nur eine Handhabe zur Abwendung der „dem Publico oder einzelnen Mitgliedern“ drohenden unmittelbaren Gefahren, etwa für Leib und Leben.

(Mit den Austritten aus der Landeskirche) beschäftigt sich ein jüngst ergangener Erlass des Evangelischen Oberkirchenrats. Es heißt darin: „Zur gegenwärtig hervorgetretenen Vermehrung der Austritte wirken eine Reihe von Gründen zusammen, unter denen neben der herrschenden materialistischen Zeitrichtung unverkennbar die notwendig gewordene Erhöhung der Kirchensteuer war, die den willkommenen Anlaß zu einer scharf einsetzenden Bewegung gegen die Kirche geboten hat. Da sich viele der durch die Schlagworte der Agitatoren zereleitet der Folgen des Austritts aus der Landeskirche nicht bewußt sind, so ist es Pflicht der Kirche, darauf hinzuweisen, daß die Ausgetretenen sich aller Rechte und Wohlthaten der kirchlichen neben der geistlichen Versorgung, insbesondere des kirchlichen Wahlrechts, der Taupatenhaft, der kirchlichen Trauung, der christlichen Erziehung der Kinder usw., begeben.“

(Ein Fall kirchlicher Intoleranz) hat sich dieser Tage in Nauenthal ereignet. Der katholische Pfarrer weigerte sich, den verstorbenen Gemeindevorsteher kirchlich zu beerdigen, mit der Begründung, daß jener die üblichen Diener nicht geehrt und vor seinem Tode nicht gebedet habe. Nach dem „Wiesb. Tagbl.“ ist der Pfarrer noch vor Eintritt des Todes gerufen worden, fand aber den Kranken, den ein Herzschlag getroffen hatte, unfähig zur Beichte vor. Eine Bitte, dem evangelischen Geistlichen die Genehmigung zur Beerdigung zu erteilen, wurde abgelehnt, so daß die Leiche schließlich ohne Geistlichen und ohne öffentliches Gebet beerdigt werden mußte. Der Pfarrer verbot sogar das Glockengeläut; aber der Kirchenvorstand protestierte dagegen, da die Glocken Eigentum der Gemeinde und nicht der Kirche seien, und so wurde denn gegen den Willen des Pfarrers geläutet. Auch den Kindern verbot der Geistliche, die Leiche in der üblichen Weise auf dem letzten Gange zu begleiten. — Die Methode des Pfarrers scheint nicht geeignet zu sein, kirchliches Interesse bei der Bevölkerung zu erregen und zu erhalten.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 3. Juni. Die Ehefrau des Schlossers D. Becker sprang aus einem Fenster des Hauses Ludwigstraße 48 auf die Straße. Sie brach das Genick und blieb sofort tot liegen.

† Wacha, 4. Juni. Ein 5-jähriger Knabe aus Ochsen, der den Bismarckturm bauen beabsichtigte, stürzte herab und mußte mit zerschmetterten Gliedmaßen in das benachbarte Wälfershausen geschafft werden.

† Naumburg, 3. Juni. Vom 31. Mai bis 2. Juni hielt hier der Verein deutscher Reichsangehöriger seine 85. Hauptversammlung ab, die aus allen Teilen des Vereinsgebietes gut besucht war. Die Hauptvorträge hielten: Herr F. Lindemann aus Leipzig über: „Der Handfertigkeitsunterricht in der allgemeinbildenden Schule“, und Zeicheninspektor Seigerwald aus München über: „Der Zeichenunterricht in den Münchener Volksschulen.“ Mit dem Zeichenlehrertrag war eine sehr reich besuchte Ausstellung von Schülerarbeiten und Lehrmittelgegenständen verbunden, die vielfach die erwünschte Ergänzung zu den gehaltenen Vorträgen darbot.

† Erfurt, 4. Juni. Auf eine Eingabe des Ortsrats der christlich-nationalen Gewerkschaften und des Sozialen Ausschusses nationaler Privatangestellter um Erhöhung des ortsüblichen Tagelohns hat der Regierungspräsident von Erfurt geantwortet, daß ab 1. Januar 1910 der ortsübliche Tagelohn in neun Kreisen des Regierungsbezirks Erfurt erhöht werden wird. Von einer Erhöhung des ortsüblichen Tagelohns für den Stadtbezirk Erfurt hat der Regierungspräsident abgesehen.

† Langensalza, 4. Juni. In ihrer gestrigen Sitzung beschlossen die Stadtverordneten, gemäß einem Antrage des Magistrats, den Gemeinde-Einkommensteuerzuschlag um 2 1/2 Prozent zu erhöhen, nämlich von 180 auf 205 Prozent.

† Langenwedderitz (Neuß j. L.), 3. Juni. In der Nacht zum 3. Pfingstfesttag wurden auf dem Wege von Dirschbach nach Meßla der Gutsbesitzer Hermann Dirschbach, dessen Ehefrau und der Arbeiter Otto Heußel von hier am Waldrande von zwei Keulen überfallen und mit Knütteln fürchterlich zugetrieben. Die Überfallenen kamen von einer Taufeier und die Wegelagerer hatten es anscheinend auf Geld abgesehen. Alle drei sind schwer verletzt, besonders am Kopf. Heußel liegt an den erlittenen Kopfwunden darnieder. Der Frau Dirschbach ist auch ein Finger zerschlagen. Die als arbeitsscheue Individuen bekannten Strauchräuber, Gebrüder Schimmel aus Bayern, von denen der eine in Dirschbach verheiratet ist, wurden noch in derselben Nacht von der Gendarmerie verhaftet, vor der wütenden Menge, die beide lynchen wollte, ins Strigenshaus und von da in das Gefängnis in Hohenleuben gebracht. Einer der Strauchräuber hatte erst kürzlich eine schwere Strafe verbüßt.

† Vom Eichsfelde, 4. Juni. Die anhaltende Dürre der letzten Wochen hat der Landwirtschaft des Eichsfeldes bereits unbeschreiblichen Schaden gebracht. Eine Katastrophe ist unausbleiblich, wenn nicht bald ergiebige Regengemengen niedergehen. Der vergangene Winter hatte zwar starke Niederschläge und große Schneemengen gebracht; die enorme Kälte, die den Boden unbrauchbar machte, verhinderte aber das Eindringen der Feuchtigkeit. Hierzu kam die überaus rasche Schneeschmelze; das Wasser lief auf dem hartgefrorenen Boden ab. Was aber an Feuchtigkeit in der Erde war, das haben die März- und Aprilwinde gründlich ausgetrocknet. Seit fünf Wochen hat es so gut wie nicht geregnet; die Kälte und die Morgenwinde, die in den ersten niederschlagsarmen Wochen herrschten, verschärften die Kalamität. Die Winterfröhen sind daher in ihrem Wachstum erheblich zurückgeblieben, die Sommerernte haben sich überhaupt noch nicht entwickeln können. Ein ergiebiger Regen würde jetzt die Saaten noch retten können.

† Meiningen, 4. Juni. Die von der Handwerkskammer zu Meiningen gegründete Kanfkasselerbständiger Handwerker-Verein, nachdem die nötigen Beitrittserklärungen erfolgt sind, am 1. Juli d. J. in Wirksamkeit treten. Zu den Gründungskosten hat die Handwerkskammer 1500 Mark beigetragen.

† Eisenach, 2. Juni. Die „Professor Rudolf Denhardt's Sprachheilanstalt Eisenach“ (unter persönlicher Leitung von Dr. med. Hoepfner) war auch im Jahre 1908 wieder von zahlreichen Patienten besucht, deren Gesamtanzahl 109 betrug und somit die Frequenz der früheren Jahre erreichte. Hiervon waren 19 Ausländer, die sich aus Österreich, Ungarn, Rußland, Spanien, Holland, Bulgarien und Amerika verteilten.

† Schlei, 3. Juni. Die erste oberländische Jungviehwende auf Heinrichshub bei Schlei (errichtet von dem landwirtschaftlichen Bezirksverein) soll Anfang Juli zunächst mit 40 Rindern (welchem Jungvieh) eröffnet werden. Als Weidegel werden

pro Monat und pro Stück 9—12 Mk. erhoben. — Durch die anhaltende große Dürre geht der Stand der Felder und Wiesen hier immer mehr zurück, so daß die Landleute in großer Sorge wegen der Ernte sind. Der geringe Regen, der in vergangener Woche hier gefallen ist, ist kaum 3 Zm. tief eingedrungen und war in einigen Stunden wieder verdunstet. Die Preise fast aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind im Steigen begriffen.

† Halle, 4. Juni. Unter Beteiligung der Regierung, der städtischen Behörden, der Universität und der Handelskammer wurde gestern nachmittag hier die 2. Fachausstellung des Deutschen Drogistenverbandes vom Regierungsrat von Lentke im Namen des verhinderten Oberpräsidenten eröffnet.

† Vom Brocken, 4. Juni. Zum Raubmord auf dem Brocken wird aus Halberstadt gemeldet, daß der dortige erste Staatsanwalt, der die Ermittlungen leitet, sich an den Berliner Polizeipräsident mit der Bitte gewendet hat, ihm zur Unterstützung einen erfahrenen Kriminalkommissar zur Verfügung zu stellen.

† Leipzig, 4. Juni. Unter dem Verdacht, die Herstellung falscher Banknoten vorbereitet zu haben, wurde hier ein 53 Jahre alter Kaufmann aus Burg bei Magdeburg und ein 32-jähriger Uhrmacher aus Rehma bei Minden von der Kriminalpolizei verhaftet. Beide hielten sich in Leipzig in einem Hotel unter falschem Namen auf. Das bei ihnen vorgefundene Material befähigte den Verdacht.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 4. Juni 1909.

** Personalien. Dem Regierungsrat W. Inde bei der hiesigen Generalcommission ist auf seinen Antrag aus Gesundheitsrücksichten zum 1. August d. J. der Abschied bewilligt worden. — Regierungsrat Braich, bisher bei der Anstellungscommission in Polen, ist an die hiesige Generalcommission versetzt worden.

** Die totale Mondfinsternis in der Nacht zum Freitag ließ sich leider von hier aus nicht beobachten. Bis gegen 12 Uhr war der Himmel stellenweise klar, dann aber zog von Südwesten eine Wolkenschicht auf, wodurch der Mond, als er in den Erdschatten trat, vollständig verdunkelt wurde.

** Das Eisenkreuz in 4. Armeekorps. Nach der neuesten Dienstverteilung ist das Eisenkreuz auch in 4. Armeekorps sehr selten geworden; es wird nur noch die 2. Klasse von 5 Offizieren getragen. Es sind dies der kommandierende General der Infanterie v. Wendendorff und von Hindenburg, der Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade Generalmajor S. Grotten in Magdeburg, der Kommandeur der 8. Feldartillerie-Brigade Generalmajor Wittke in Halle, der Kommandeur des Landwehr-Bereichs Neubaldensleben Oberstleutnant Perlet und der Pferdevermutterungs-Kommissar Oberstleutnant v. Reuß in Magdeburg.

** Über die Aufbewahrung von kirchlichen Verträgen hat das Konsistorium der Provinz Sachsen eine Verordnung erlassen, in der es u. a. folgendermaßen heißt: Die Zinskassene der Wertpapiere müssen stets getrennt von den Mänteln in verschiedenen, möglichst diebstahlsicheren Behältnissen und möglichst an verschiedenen Orten unter mindestens doppeltem selbständigen Verschluss des Gemeindefiskus aufbewahrt werden. Auch bei dieser Art der Aufbewahrung sind Verluste, z. B. bei Einwirkung der Zinskassene durch Einbruch, nicht ausgeschlossen. Deshalb empfehlen wir, die Wertpapiere nicht an Ort und Stelle, sondern bei einer als Hinterlegungsstelle für Wertpapiere von Mänteln bestimmten Bank niederzulegen. Größere Barbestände sind ebenfalls möglichst schnell bei einer solchen Bank oder bei einer zur Anlage von Mündelgeld für geeignet erklärten Sparkasse anzulegen. Sparkassenbücher sind stets durch Sperrvermerk der betreffenden Sparkasse gegen Verluste zu sichern.

** Der Sparkassenverband Sachsen-Thüringen-Anhalt hält seine diesjährige Versammlung Sonnabend den 19. Juni in Duedlinburg ab. Die Tagesordnung lautet folgendermaßen: 1. Geschäftliches; 2. Kassenbericht, Erteilung der Entlastung; 3. Wahl eines Vorstandsmittels; 4. Die rechtliche Natur der Sparkassen (Berichtsfatter Stadtrat Müller Desjan); 5. Mitteilungen aus den letztjährigen Verbandsereignissen (Berichtsfatter Rentand Zimmermann Magdeburg); 6. Das Abrechnungsverfahren (Berichtsfatter Rentand Müller Duedlinburg); 7. Bericht über Vermögensstellen bei Sparkassen (Berichtsfatter Oberbürgermeister Dr. Gehring-Desjan); 8. Verschiedenes.

** Das Verunzieren der Häuser. Die Sitte der Kinder, ihr Spielmaterial an den Häusersäulen zu erproben, ist gerade jetzt, wo die Häuser erst neuantich erhalten haben, übel angebracht. Es mögen Eltern und Lehrer nicht veräumen, die Kinder im Interesse der Öffentlichkeit vor dem Betrügeln, Ver-

schmierern und mutwilligen Beschädigen der Häuser zu warnen, und dies umso mehr, als die Eltern auch für entsetzliche Schäden haftbar gemacht werden können.

** Man schreibt uns: Zu dem Standesbeamten in einem benachbarten Auenort kam kürzlich eine Politi mit der Bitte um eine Sterbepfunde für einen Angehörigen, nachdem sie dort eine solche Urkunde erst 2 Tage vorher erhalten hatte. Auf die erstaunte Frage des Standesbeamten, wozu zwei Urkunden gebraucht würden, erwiderte die Politi, sie müßten doch einen Totenschein haben; die erste Sterbepfunde hätten sie in den Sarg gelegt. Der freundliche Herr hatte ein Einsehen und stellte die zweite Urkunde ohne Kosten aus.

** Das Kreisturnfest in Halle 1910. Zum neunten Kreisturnfest des Turnkreises XIII (Thüringen) in Halle a. S. 1910 sind die hiesigen Turnvereine schon eifrig bei der Arbeit. Die Hauptfrage wegen eines geeigneten Fest- und Turnplatzes ist durch das liebenswürdige Entgegenkommen der Militärbehörde beföhren; denn die Turnern ist der schöne Gersdorfer Platz hinter der Kaserne an dem Hauptausgang zur Verfügung gestellt worden. Im Falle ungenügender Witterung würden der große Gersdorfer Schuppen und die Schulturnhallen in der Nähe genügend Raum für die Wettbewerbe bieten. Der geschäftsführende Ausschuss, an dessen Spitze Herr Professor Stad e steht und dem auch die Herren Lehrer Mager, Kaufmann Drehmer und Turnlehrer Köhler angehören, hat schon öfter getagt. Die vorbereitenden Ausschüsse haben ebenfalls getagt und dem Hauptausgang Bericht erstattet. Die Vorstehenden der einzelnen Ausschüsse bilden mit dem geschäftsführenden Ausschuss zusammen den Hauptauschuss, der etwa zu Michaeli zusammenzutreten wird. Dem Wohnungsausschuss dürfte ein schweres Stück Arbeit zufallen, denn er hat für Unterkunft von etwa 10000 Turnern Sorge zu tragen. Außer auf Massenunterkunft rechnet man auch auf Bürgerfreiwartung. In dieser großen Zahl von Turnern kommen noch viele Fremde hinzu, die während des dreitägigen Festes im Juli 1910 hier weilen. Es werden auch Turnfahrten von hier aus geplant; nach Wetzburg a. L., Naumburg, Kösen, dem Kyffhäuser, nach Wörlitz, dem Harz. Ein Festbüchlein wird alles Wissens- und Beachtenswerte enthalten.

** Die diesjährige Frühjahrs-Vertreterversammlung des Kreis-Regler-Verbandes Merseburg findet am Sonntag den 6. Juni, nachmittags 2½ Uhr, im Stimmereigenen Gasthofe im Kirchhofsdorf statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Abgabe der Vertreterlegitimationen. 2. Vorlesung und Genehmigung des Protokolls über die Herbstvertreterversammlung 1908. 3. Ehrung von Mitgliedern der Vereinsvorstände. 4. Rechnungslegung und Geschäftsbildung für 1908. 5. Bericht über die letzte Versammlung des Regler-Verbandes. 6. Wahl eines Abgeordneten für den Abgeordnetentag des Deutschen Reglerbundes und des Preussischen Landesreglerverbandes vom 3. bis 6. Juli d. J. in Eisenach und Besprechung der beizutragenden Tagesordnung. 7. Wahl eines Vertreters der Berichterstatter für die am 3. Juli d. J. in Eisenach stattfindende Generalversammlung der Reglervereine und Besprechung der Tagesordnung des Reglerbundes. 8. Wahl eines Abgeordneten für den Abgeordnetentag des Deutschen Reglerbundes (Kameraden). 9. Anregung aus der letzten Tagung des Reglerbundes.

Aus dem Merseburger n. benachbarten Kreisen.

§ Erdöltsch, 3. Juni. Es war ein Traum. Im Geiste haben wir schon in unserer Furt himmelhohe Ecken sich erheben, Fabriken und Arbeiterhäuser schießen wie Pilze aus der Erde, die Menschenmassen mehren sich, die Steuererträge erreichen eine ungeheure Höhe, und die meisten von uns überlegen schon, wie sie die Reichtümer, die ihnen in den Schöpf fallen würden, sicher und nutzbringend anlegen sollten. Und nun ist alles vorbei, und die schöne Traumwelt ist zu Ende. Denn die Gesellschaft, die auf unserer und unseres Verheirateten (nicht weniger die Arbeiter), die seit fast einem Vierteljahr betrieben wurden, eingestellt. Das Resultat ist wenig erfreulich. Kohle ist entweder gar nicht oder in nicht abbaubarer Menge gefunden worden. Wir sind nun um eine schöne Hoffnung und die Gesellschaft um ungefähre zehntausend Mark ärmer. Aber wer weiß, wozu es gut ist. Das viele Geld und das Nichtstun der Arbeiter, nicht weniger die gut bekommen und etwas Verheirateten fender Arbeiter vor oft recht zweifelhafter ständiger Beschaffenheit hätte auch manche Arbeitsstände mit sich gebracht. Man hat achtzig Meter tief gebohrt, bis man auf Buntfahnen stieß, dessen Durchbohrung unerbildlich hohe Kosten gemacht hätte, obgleich viel für die Vermutung sprach, es möchte sich unter denselben ein Kallager befinden. Wenn das der Fall wäre, dann hätte unsere Gegend allerdings noch eine nützliche Zukunft. Vielleicht findet sich eine andere Gesellschaft, die die Bohrung auf Kalt wieder aufnimmt.

§ Wiefenena, 2. Juni. Der bei dem Gutsbesitzer Bergmann-bediensete Arndt-Friedrich Vielg erhielt einen Hufschlag von einem der Pferde seines Herrn, wodurch er eine Bruchausheilung und einen Bruch des Brustbeines und der 4. Rippe davontrug; er mußte wegen der Schwere der Verletzungen nach dem Diakonissenhaus in Halle überführt werden.

§ Schkeuditz, 3. Juni. Die königliche Forstverwaltung überreichte der Witwe Strehle in Wehlitz ein Geldgeschenk. Frau Strehle hat ununterbrochen 30 Jahre als Forstbarbeiterin im Revier Schkeuditz gearbeitet und erhielt diese Auszeichnung in Anerkennung für geleistete Dienste. — Ein Riese unserer Wälder, eine Eiche, wurde am Dienstag nach dem Bahnhof transportiert. Herr Fuhrwerksbesitzer Winkler, welcher den Transport übernommen hatte, benötigte hierzu sechs Paar Pferde, um den Koloss aus einem Auschießschlage an der Gundersdorfer Pauline nach der Wahn zu bringen. Der Kubikinhalt des Stammes beträgt 16,86 fm; die Eiche wog 16385 kg. Erworben war sie in öffentlicher Versteigerung von Gebrüder Pippmann in Hoplau in Anhalt zum Preise von 855 Mark. — Die Eiche

der am Mittwoch nachmittag in der Eister ertrunkenen Martha Wirtz ist noch abends gefunden worden. Sie hing zirka 20 Meter von der Unfallstelle entfernt in dem im Wasser befindlichen Gestrüch.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Als vor 60 Jahren, am 5. Juni 1849, der ungarische Diktator und Organisator des Volksaufstandes gegen Österreich Ludwig Kossuth als verantwortlicher Landesgouverneur in das von den Ungarn wieder eroberte Budapest feierlich einzog, schien es, als ob den Ungarn noch einmal das Glück blühen sollte. Kossuths flammende Worte entzündeten den Volksgeist und das Feuer, zur Verweilung gebrachte Volk der Magyaren folgte ihm unbedingt. Ruffische Hülfe hatten die Cserencher gegen die Ungarn anrufen müssen, ein in der Richtung in dieser Art einzig dastehendes Beispiel. Nun riefen zwei Heere, ein russisches und ein österreichisches, gegen die Unzufriedenen vor; es kam zu furchtbaren Kämpfen und schließlich mußten die Ungarn trotz aller Tapferkeit und Ausdauer die übermächtig erliegen.

Wetterwarte.

5. Juni: Norden: Meist wolfig, etwas Regen, Temperatur wenig verändert. Die südlicheren Teile: Jemlich trüb, Regen, Temperatur Änderung gering. — 6. Juni: Norden: Aufheiternd, meist trocken, bei Tage etwas wärmer, doch hellenweise Gemwitter. Die südlicheren Teile: Zuerst noch etwas kühl und regnerisch, Nachher aufheiternd, etwas wärmer, dann Gewitter.

Versammlungen.

Sitzung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft. Am Hotel Rautenfranz in Eisenach trat Mittwoch vormittag der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft zu seiner diesjährigen Sitzung zusammen. Der greife Vorsitzende der 33-jährigen Turnerschaft Dr. G. G. G. eröffnete die Verhandlungen. Zunächst wurden die Verträge mit dem Verleger und Schriftsteller der „Deutschen Turnzeitung“ genehmigt. Darauf erstarrte der Vorsitzende Dr. G. G. G. den Jahresbericht. Er schloß an das Wort des Grafen Podolowsky an: Die Zukunft wird schließlich dem Volke gehören, das sich fester als am unterhandelt hat und damit am nächsten Tag die Freiheit erkämpft, den Massen Leben und Gesundheit zu erhalten, der kämpft für die Stärke und die Zukunft unseres Vaterlandes. Er fuhr dann fort: Das Jahr, welches hinter uns liegt, war ein Jahr, wie es die Turnerschaft noch nicht erlebt hat. Ein Jahr, reich an Arbeit, reich an Ehren für unsere Sache und reich an wachsender Anerkennung in maßgebenden Kreisen, die sich bisher unserer so segensreichen Deutschen Turnerschaft gegenüber sehr zurückhaltend gezeigt haben. Die gewaltige Arbeit brachte unser großes Turnfest in Frankfurt mit sich; ein Fest, so groß angelegt und so besucht, wie es unser Vaterland, ja vielleicht die Welt noch nicht gesehen hat. Die Entlohnung unserer Deutschen Turnerschaft d. d. bietet ein Lebensrecht des Willens. Auch der Turnbetrieb ist freier als je zuvor und das deutsche Spiel büßte sich immer mehr in unseren Vereinen ein. Die Zahl der zur Deutschen Turnerschaft gehörigen Vereine betrug am 1. Januar d. J. 8608 gegen 8157 im Vorjahr, also 451 mehr. Die Mitgliederzahl der Deutschen Turnerschaft betrug 902646 gegen 847999 im Vorjahr, also rund 55000 Vereinsangehörige mehr. Abgeline sind 149973 Personen, aktive Turnerschaft 41684, darunter Frauen 49927, in das Jahr traten 1908 ein 33309 Mann. Turnplatzbesucher waren im letzten Jahre 1913477 gegen 18296215 im Vorjahr. Das Vermögen der Turnerschaft hatte am 1. Januar d. J. einen Bestand in bar und Wertpapieren von 59350,57 Mt. und außerdem im Jubiläumsmuseum an Sammlungen und Einrichtungen einen Betrag im Werte von 32006,55 Mt. Die Bücherei umfaßt 9275 Nummern.

Vermischtes.

* (Ein Räderpferverband.) Donnerstag abend ist der aus den Ahmannshäusern—Bingen—Müdesheim verkehrende Personenampfer „Germania“ in Brand geraten. Der Dampfer sollte an einer defekten Stelle repariert werden, wobei Benzin, das sich an Bord befand, in Brand geriet. Das Schiff ist bis auf das Eisenwerk verbrannt. Ein Mann erlitt schwere Verletzungen. Einige Schanden vor der Explosion hatten mehrere Personen den Dampfer verlassen.

* (Großer Wald- und Heidebrand.) Ein großer Wald- und Heidebrand, dem etwa 5000 bis 6000 Morgen zum Teil stielstlichen Forstes zum Opfer gefallen sind, wütete in den Kreisen Gifhorn und Jernbogen (Sachsen). Zur Hilfeleistung wurde Mittwoch abend vom Truppenübungsplatz Mülver und aus Hannover Militär requiriert, das jedoch nicht mehr in Zeitgeist zu treten brauchte, weil der inzwischen eingetretene Gewitterregen das Feuer gedämpft hatte. Pastor Grote aus Eyra starb bei der Hilfeleistung infolge eines Hufschlags; ein Förster konnte nur mit Mühe gerettet werden. Viel Wild ist in den Flammen umgekommen.

* (Die Steinabdrückungen auf Selgoland.) An der Westküste Selgoland fanden in den letzten Tagen wiederum große Felsabdrücke statt. Da große Hölzer weitere Steinfrühe befürchten lassen, ist der gefährdete Teil des Oberlandes abgeperrt.

* (Sindrigung.) Der dreifache Raubmörder Bauer aus Rogau, der in der Nacht zum 20. Dezember dem Gutsbesitzer Schönfeld, dessen Frau und Tochter durch Weibliche ermordete, ist am Mittwoch früh im Hofe des Landgerichtsbüros zu Schmiedwitz durch den Scherfmeister Schmitz aus Wreslau erschossen worden. Im Saal a. B. wurde Donnerstag früh um 6 Uhr der Mörder Heinrich Brinmann, der im Juni v. J. seine Geliebte, die 15-jährige Dienstmagd Alma Eichelshmidt, erschlag, hingerichtet.

* (Zu Tode gequert.) Beim Abladen von Baumstämmen auf dem Bahnhof Werlichen, Wehr., rollte ein schwerer Stamm über den Körper eines zu Boden geknickten Arbeiters B. Hinow, wodurch dieser durch Schädelverletzung starb.

* (Verhaftung eines internationalen Eisenbahn Diebes.) Die Kölner Polizei verhaftete am

Donnerstag einen internationalen Spitzhüben, der auf der Fahrt zwischen Bonn und Köln im D-Zug einen Engländer die Brieftasche aus der Tasche stehlen wollte. Der Engländer erwiderte, als der Gauner sich über ihn beugte, der ihn wahrheitsgemäß vorher eingeschätzt hatte. Es handelt sich um einen Russen, augenscheinlich um ein Mitglied jener Bande, die in der letzten Zeit die internationalen Schnellzüge unsicher machten.

* (Ein deutsches Kriegsende) Am Freitagabend (1. Juli) im D-Zug ein Verbrechen: Der Engländer, der auf dem Schnellzug von Bonn nach Köln die Brieftasche eines Russen stehlen wollte, wurde von dem deutschen Peteranerverein in dem im ersten Wagen, das am Freitagmorgen entführt wurde. Am der Feier nahmen auch belgische Militärereine teil.

* (Verfall eines Toten) Bei Zeremonien im Spital wurde ein Mauthausen auf einen geistlichen Andreotta verurteilt. Dem Unglücklichen war der Unterleib aufgeschnitten, so daß die Gedärme herausragen. Der Überlebende mußte lange hilflos auf dem Tisch liegen, wobei er von Tieren angegriffen wurde. Schließlich wurde er gefunden und sterbend ins Spital gebracht.

* (Schweres Automobilunglück.) Auf der Stillfahrdstraße ist ein Automobil gegen einen Straßenlaternenpfosten gefahren und umgefallen worden. Alle Insassen mußten schwer verletzt nach Sendzberg gebracht werden: ein Kind, ein Kind, ein Kind.

* (Durch Ausschneiden eines Stahlbolzens) ist auf dem Hohenstein-Werke in Wühlstein (Nub) ein Arbeiter getötet worden; drei sind hoffnungslos verkränkt.

* (Schweres Automobilunglück.) Am Dienstag wird gemeldet: Bei Kälteentgehen ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Der Millionär Dr. Rappaport wurde, der Wähler der Villa Wühlstein, in der der Exkulten Abdul Hamid interniert ist, fuhr mit dem Sportsmann Dr. Wühlstein und Mrs. Gibson im Automobil, das infolge Verlegens der Bremse an einen Baum gefahren wurde. Während beide Herren unversehrt blieben, war Mrs. Gibson sofort tot. Die Verunglückte, eine etwa 20 Jahre alte Wienerin, hatte vor kurzem erst geheiratet.

* (Überfall in einem New-Yorker Theater.) Drei Gauner hatten sich verbunden, um einen Herrn Williams, der für sehr reich gilt, während der Vorstellung in einem Theater der amerikanischen Hauptstadt zu überfallen. Einer von ihnen näherte sich Williams und sagte: „Die beiden Eintrittskarten, die Sie benutzt haben, gehören mir.“ Williams stellte das eingeschriebene in Adrede, und es kam

zu einem lauten Streit mit Rippenstößen, Fußtritten und Faustschlägen. Während des Streites trat ein zweiter der Spitzhüben hinzu, auch sich für einen Angehörigen des Theaters aus und sagte: „Wenn Sie sich janken wollen, gehen Sie gefälligst hinaus.“ Williams und seine Frau gingen auch wirklich in die Vorkasse des Theaters. Hier wurde Williams von den drei Individuen niedergeschlagen und seiner ganzen Brieftasche beraubt. Auf sein Geschrei zählten zahlreiche Zuschauer herbei, die das Theater sofort verließen. Die Verhaftung wurde unterbrochen, und alle Zuschauer mußten an Williams vorbeistreichen, die Wähler waren aber nicht zu finden. Später fand man auf der Bühne hinter einem Vorhang einen von ihnen, der sich schlafend stellte. Er wurde sofort festgenommen, von den anderen beiden Verdächtigen hat man jedoch noch keine Spur * (Erwischt ein Taschendieb.) Aus Prag, 3. Juni wird gemeldet: Vor der Wühlstein des Karlsbader Schnellzugs wurde heute früh der Prager Großhändler Stauß in einem Wagen erster Klasse demütlich von einem internationalen Eisenbahndiebe die Brieftasche mit 5000 Kronen gestohlen. Der Dieb, der sofort verhaftet wurde, nennt sich Adolf Koschna aus Klagenfurt; er steckt in dem dringenden Verdachte, mehrere Taschendiebstähle auf der Straßenbahn in Prag, sowie auf der Eisenbahn Prag-Karlsbad verübt zu haben. Nach einer Karlsbader Meldung vermischt auch ein anderer heute dort eingetroffener Kurgast den Betrag von 1000 Kronen. Die Identität des Diebes ist noch nicht festgestellt.

* (Selbstmordversuch im Schnellzuge.) Der Amtsrichter Gehring vom Schaffauer Amtsgericht (Kreis Sonneberg) wurde am 3. d. M. im Würzburger Schnellzuge mit einer Wunde am Hals aufgefunden. Der Verwundete wurde ins Julius-Spital in Würzburg übergeführt, wo sich seine Verletzungen als nicht lebensgefährlich herausstellten. Man nahm zuerst an, daß ein Mauthausen auf Gehring, der ein wohlhabender Junggeselle ist, hatte gefunden habe, doch wurde später festgestellt, daß der Verletzte sich die Wunden in selbstmörderischer Absicht selbst beigebracht hat. Welche Gründe ihm dazu bewogen haben, ist unbekannt.

Neueste Nachrichten.

Rom, 4. Juni. In den piemontesischen Alpen hat sich ein schweres Unglück ereignet. Eine Gesellschaft von sechs Fremden, zwei Italiener und vier Franzosen, hatte mit zwei Führern eine Besteigung des

Grand Dent unternommen. In einer besonders gefährlichen Stelle riß das Seil, und alle acht stürzten ab. Die vier Franzosen wurden zerquetscht, die beiden Italiener sterbend aufgefunden. Die beiden Führer sind gerettet.

Belgrad, 4. Juni. Prinz Georg erschien gestern im Kriegsministerium und beauftragte, da er den Kriegsminister nicht antraf, dessen ersten Adjutanten, dem Kriegsminister mitzuteilen, wenn Major Danonowitsch nicht sofort vor ein Kriegsgericht gestellt und degradiert werde, werde er sich selbst mit der Peitsche, die er dem Adjutanten vorwirft, auf offener Straße Genugtuung verschaffen.

London, 4. Juni. Innerhalb des Kabinetts erhoben gestern Winston Churchill und Lloyd George Einspruch gegen den Bau von 8 Dreadnoughts, so daß zweifelhaft erscheint, ob diese gebaut werden.

Petersburg, 4. Juni. Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Zaren bildet seit gestern das Tagesgespräch aller politischen Kreise. Die Anhänger Iswolskis und der anglophilen Politik äußern sich höchst mißvergnügt. Ihr Kreis scheint auch zusehends zusammen. Dagegen mag man, wenn auch noch schwächer, die Ansicht aussprechen, ein gutes nachbarliches Verhältnis mit Deutschland könne Zustand nur nützen. Auf die Zusammenkunft beider Herrscher werden große Hoffnungen gesetzt, betreffend die Klärung der Situation.

Wien, 4. Juni. Gestern Abend ist die Sondergesandtschaft zur Konfirmierung der Kronprinzessin des Sultans Mohamed V., die aus dem Vorkämpfer Lewski Pascha, dem Minister Gabriel Effendi und dem Divisionsgeneral Halil Pascha besteht, hier eingetroffen. Die Herren begaben sich vom Bahnhof nach der Hofburg, wo sie als Gäste des Kaisers Wohnung nahmen. Heute wird die Gesandtschaft von Kaiser Franz Josef empfangen und begibt sich dann nach Petersburg und Berlin.

Anzeigen.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familiennachrichten.
Sonntag den 6. Juni (Trinitatisfest) predigen:
(Gesammelt wird eine Kollekte für die Stadtmision in Halle.)
Borm. Vorm. 10 1/2 Uhr: Superint. Wühlstein.
Borm. 11 1/2 Uhr: Evangelist Kaiser aus Heidelberg.
Borm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Stadt. Borm. 10 1/2 Uhr: Fällt aus.
Borm. 10 1/2 Uhr: Pastor Werber.
Im Anschlag Besuche und Abendmaß.
Derfelde.
Bormittags 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Neumarkt. Borm. 10 Uhr: Pastor Wittborn.
Borm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienst. Evangelist Kaiser aus Heidelberg.
Hafenburg. Borm. 10 Uhr: Superint. Wittborn.
Borm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen- u. Barmherzigenverein.
Borm. 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Montag den 7. Juni, nachmittags 5 Uhr, Veranlassung der Jungfrauen- u. Barmherzigenvereins von St. Magini (Franenkirche) Wühlstraße 1.
Dienstag den 7. Juni, abends 8 Uhr, Veranlassung der konfirmierten Mädchen Wühlstraße 1. Pastor Werber.

Katholische Kirche.
Sonntag 8 1/2 Uhr: Besuche.
Sonntag morgens 7 1/2 Uhr: Besuche.
10 1/2 Uhr: Frühmesse.
11 1/2 Uhr: Sacrament mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.
Gottesdienst im Kirchspiel Epergau.
Epergau. Borm. 8 Uhr.
Kirchabend. Borm. 10 Uhr.
Für die uns anlässlich unserer Vermählung so überaus zahlreich dargebrachten Ehrungen sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Jonathan Rath u. Frau
Marie geb. Hübner.

Todes-Anzeige.
Donnerstag früh 1 Uhr verschied nach kurzen Leiden unser kleiner

Willy
im zarten Alter von 8 Monaten. Dies zeigen sich schmerzhaft an
Bruno Zeiss und Frau.

Der Kaufmann Richard Wegand hier ist als Schiedsmann-Stellvertreter für den 3. Bezirk gewählt und vom Präsidium des Königl. Landgerichts in Halle a. S. auf eine am 1. Juli d. J. beginnende dreijährige Amtsperiode beauftragt worden.
Merseburg, den 28. Mai 1909.
Der Wahlrat.

Herrschafel. Wohnung
von 6 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör ist sofort wegen Verzug zu vermieten und 1. Juli event. später zu beziehen.
H. Zimmer, Kl. Ritterstraße 5.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag den 7. Juni 1909, abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
1. Entlassung der Rechnung der kaufmännischen Fortbildungsschule für 1907.
2. Feststellung eines Bürgerrechts und Umwandlungen in der Plantagenstraße.
3. Aufstellung einer Laterne in der Blumenstraße.
4. Bedingungen für die Anstellung eines Arztes am neuen Kranenbau.
5. Entkommen mit dem Fuhrwerksbesitzer H. Gehring wegen Verdringung der Armentelken.
6. Grasverpachtung.
7. Befestigung der Affizientenstelle am Nahrungsmitteluntersuchungsamt.
8. Wiederbelegung zweier Volkshausstellen an der Neumarktschule.
Merseburg, den 1. Juni 1909.
Der Stadtverordneten-Vorsteher. Baese.

Zwangsversteigerung.
Sonabend den 5. Juni cr., vormittags 11 Uhr.
versteigert ich in der „Goldenen Aue“ hier
1. Bücher (Kaufsch),
1 Nähmaschine, 40 Flaschen Rotwein, 45 Flaschen Weißwein und versch. Möbel.
Merseburg, den 4. Juni 1909.
Grosse, Gerichtsvollzieher.

Kirchen-Verpachtung.
Der Verkauf der diesjährigen Eüßkirchener der Gemeinde Groß-Kagna soll
Sonabend den 5. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr
im Kabisch'schen Gasthose hier meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpachtet werden.
Der Gemeindevorstand.

Eüßkirchener-Verpachtung.
Der Verkauf der diesjährigen Eüßkirchener auf der Franklebener Straße, Gurgengasse Epergau, soll
Montag den 7. Juni, nachmittags 5 Uhr,
im Hoffmann'schen Gasthose hier meistbietend gegen bare Zahlung verpachtet werden.
Koblenz und Haack.

Kirchen-Verpachtung.
Die Kirchengemeinde der Gemeinde Knopendorf soll
Montag den 7. Juni, vormittags 10 Uhr,
in 2 Parzellen im Gasthause hier meistbietend öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Bedingungen im Termine.
Knopendorf, den 2. Juni 1909.
Der Gemeindevorstand.

Kirchen-Verpachtung.
Dienstag den 8. Juni nachm. 6 Uhr
soll die Kirchengemeinde der Gemeinde Oberbeina, den 4. Juni 1909.
Der Gemeindevorsteher.

Kirchen-Verpachtung.
Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Frankleben soll
Dienstag den 8. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr
im Gemeindegasthause öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpachtet werden.
Frankleben, den 3. Juni 1909.
Der Gemeindevorstand.

Kirchen-Verpachtung.
Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Wühlstein soll
Mittwoch den 9. Juni nachmittags 2 Uhr
im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorstand.

Kirchen-Verpachtung.
Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Wühlstein soll
Mittwoch den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr,
im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden.
Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorstand.

Kirchen-Verpachtung.
Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Epergau soll
Mittwoch den 9. Juni, nachmittags 6 Uhr,
im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden.
Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorstand.

Feld-Verkauf.
Die den Weidischen Erben gehörigen Acker in Kößlicher Flur, Plan 19, von 4 Mrg. 135 2/3 □ R. und 57 von 4 Mrg. 112 □ R. Größe, bisher an den Landwirt Herrn Freund in Kößlichen verpachtet, sollen im ganzen oder geteilt verkauft werden. Kaufinteressenten wollen Angebote bis 20. Juni d. J. an Kaufmann Herrn W. Hae in Weimar und Lehrer Herrn Marzall in Radewell bei Jünnendorf einreichen.

Partierre-Wohnung.
bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Lindenstrasse 6
4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
P. Halbe

1. Etage,
event. mit Verbeßerung, sofort oder 1. Juli 1909 beziehbar. Zu erlangen **Bohrer 8 II.**

2 Wohnungen
für 160 und 240 Mark zum 1. Juli d. J. nur an ruhige Leute zu vermieten.
Hansauerstr. 4.

Eine Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, Preis 350 Mk., zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen im Kontor **Gutenbergr. 17. pt.**

Mehrere Wohnungen
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Dietrichstr. 5.

Eine halbe
1. Etagenwohnung
mit verschließbarem Korridor zum 1. Okt. zu vermieten.
R. Herrmann, Markt 26.

Junges kinderloses Ehepaar sucht per 1. Juli oder 1. Oktober Wohnung, Etage, Kammer, Küche, in ruhigen anständigen Hause zum Preise von 40-60 Mk. Gef. Offerten unter **60** an die Exped. d. Bl. erb.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör 1. Oktober gesucht. Gef. Offerten mit Preis unter **A 100** an die Exped. d. Bl. erb.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör 1. Juli oder später gesucht. Gef. Offerten mit Preis unter **J B 80** an die Exped. d. Bl.

Besser möbl. Zimmer und Schlafstelle
offen
Adomnitzstraße 18.

Einfach möblierte Stube
zu vermieten
Pannstraße 6

Möbliertes Balkonzimmer
mit herrlicher Aussicht, passend für Sommerfräule, zu vermieten.
„Belvedere“.

Schlafstelle
offen
Kl. Siglitzstraße 23.

Abbruch-
Material, 200 Stück sechs u. vierfüßiges Glas- und Fingerringe, 50 Stück Keller- und Stuhlringe, 20 Stück gr. Saufenster, ein Eisenfenster, ein f. Goldfenster, Fabriken etc., 50 Stk. starke Treppenschritte, altes, 20 gerade Treppen, 1000 Stück Traktoren, 500 Meter Treppenschritte, eiserne Wahlen, Breiter, Balken, Säulen, Sparren, 1 Empfänger und ein Handbedienungsapparat, 100 Meter Drahtseile, Holzgas, gr. Marktlaterne, Brennholz.

Ebert, Halle a. S.,
Streiberstraße 12.

Ein Kinder-Spiel



ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schonet das Gewebe und ist absolut unschädlich. ... Ueberall erhältlich. ...

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung. Diskontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen, Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen. Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Treppenanlage. Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.

Besten und haltbarsten, daher **billigster Fussboden-Anstrich**

Frauenlob

Bernstein-Oel-Lackfarbe (garantiert blei- und giftfrei.)

Unübertrefflich an Härte, Haltbarkeit und Glanz. Man verlange ausdrücklich **Frauenlob**.

Niederlage:
Adler-Drogerie Wilh. Kieslich, Inh. Kurt Atzel.

Leufin

Ganz Merseburg, ausst die Schöbe mit

„Teufin“

Moderne Ledercreme, gefestigt gefärbt, überall zu haben.
Engros: Thiele & Franke, Vertreter: Willy Krause.

Künstliche Zähne, Plomben etc.

Umarbeitung schlechtesitzender Gebisse. Schmerzloses Zahnziehen. — Mässige Preise.

Willy Muder,

Inb. Hubert Totzke.
Merseburg, Markt 19.
Gegenüber dem Ratskeller.

Schlachtpferde

führt zu hohen Preisen
W. Naundorf, Tiefen Keller 1.

Pferde zum Schlachten

führt zu hohen Preisen
Reinh. Möbius, Inb. Hubert Totzke, Merseburg, Telefon 349.

22. Ziehung 5. Klasse 220. Könil. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. Juni 1906.
Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigegeben.
(Ohne Gewähr.)

77 108 108 272 310 407 547 [500] 701 882 982 [500] 1304 97 611 745
872 2165 241 66 916 318 53 2354 214 490 688 749 878 968 75 28 4120 [500]
67 411 688 780 828 [500] 5141 2 248 208 826 888 35 983 6710 [500] 488
599 624 77 728 29 861 7008 295 847 86 521 754 8225 318 95 805 708 19
896 854 9081 67 189 251 441 49 681 740 859 928 [500] 93
10392 192 682 311 816 [500] 1161 218 1272 148 [500] 532 64 400 612
[500] 711 52 [500] 13088 828 680 703 14896 157 44 49 835 657 [1000]
684 15142 890 637 [500] 47 739 87 16111 627 [500] 794 836 17059 412
69 [500] 67 627 [1000] 92 737 908 20 35 18490 500 7 70 833 13096 98
697 68 883 [1000]

20398 331 82 666 [1000] 21089 270 874 484 35 575 [1000] 703 10 867
22119 328 [1000] 890 908 [500] 23178 500 628 829 915 24117 107 [500]
859 75 989 25122 42 450 25 [500] 218 93 624 84 785 938 48 [1000] 64 [1000]
26385 472 [500] 520 601 86 939 27374 601 [500] 28109 21 221 384 435
63 94 680 831 908 29083 71 180 [1000] 80 217 82 234 35 459 358 790 [500]
892 890 [1000]

80554 227 814 471 99 545 711 [1000] 881 31288 61 418 50 [1000] 647
89 [1000] 802 88 32049 72 192 890 [500] 808 725 843 33119 251 577 608
985 34162 [500] 212 42 496 222 82 35018 [1000] 831 707 862 995 36072
162 [500] 60 [500] 81 214 62 [1000] 78 341 [1000] 883 885 738 49 534 77
37047 81 198 230 82 820 545 709 888 [500] 93 38048 107 585 690 720
90 48 77 830 650 91 39119 310 83 91 627 35

40909 [1000] 184 208 [1000] 481 93 749 990 41093 138 87 285 [1000]
404 706 [500] 43601 99 300 60 448 660 62 718 44106 320 415 802 45076
180 401 [500] 335 85 710 46209 175 68 86 45 47160 70 835 [1000]
984 88 [500] 645 780 848 88 [1000] 4832 802 77 487 559 61 49008 96
117 67 848 827 971 75

50018 512 240 1822 885 441 636 794 [500] 52037 84 137 [500] 267
78 828 70 84 611 53089 282 885 467 818 792 54302 451 708 877 55629
[500] 204 302 9 450 [1000] 251 [500] 669 67 1170 56856 108 58 308
8400 82 882 57049 285 [1000] 95 855 896 971 88 58390 929 59027 189 240
404 72 785 99

60225 70 98 329 818 42 670 61004 35 [500] 62 [1000] 83 [1000]
211 70 81 329 420 642 841 907 62904 20 540 705 63 [1000] 110 501 628 [1000]
44 [500] 68420 307 25 456 714 228 62 67 71 65019 420 554 83 625
41 67 629 71 790 66898 808 822 898 67084 218 551 [500] 551 [1000]
609 96 74 68610 219 380 90 [1000] 603 622 908 32 69135 406 323 71
404 4 788 [500] 910 47

70709 [1000] 274 554 678 [1000] 93 952 71138 478 39 512 658 83 [500]
708 6 [500] 72088 244 934 992 [1000] 78088 211 40 328 72 422 550 612 813
[500] 74088 [500] 129 506 17 300 13 67 467 867 75114 318 [500] 211 77
688 239 886 79 76557 352 73 484 [500] 41 64 601 77069 218 38 490 601
78398 16 528 82 650 811 79067 68 289 [1000] 535 66 634 70 415 4 390
78 828 70 84 611 53089 282 885 467 818 792 54302 451 708 877 55629
[500] 88 85 413 502 600 82880 [500] 83180 418 868 84167 259 70
[1000] 832 411 512 [500] 77 83 608 [1000] 84 921 85451 561 872 870
80850 115 249 31 687 680 908 87012 10 353 208 45 [1000] 287 718 [500]
88490 371 511 411 [500] 971 824 668 89022 10 222 390 88 731 [500]
887 810 83

90181 288 481 61119 18 333 408 40 [500] 67 661 48 705 909 92185
368 80 400 45 699 72 622 478 303 93205 93 322 412 640 [500] 863 813
94009 [1000] 67 235 478 508 987 [500] 70 843 [500] 949
689 82 96474 234 588 [1000] 688 [500] 74 612 [500] 998 97
249 84 409 69 769 98322 124 [500] 249 830 [500] 451 834 74 725 831 7
71 874 87 99011 28 62 127 61 266 59 58 483 56 654 [1000] 890 881
100284 81 470 625 78 [1000] 287 [500] 101187 [1000] 465 [500] 839
60 621 64 102627 60 312 70 312 70 438 745 51 19089 88 828
104082 [500] 163 85 304 459 607 62 613 105288 315 634 63 [500]
60 621 64 102627 60 312 70 312 70 438 745 51 19089 88 828
106105 86 289 401 878 [500] 87 42 675 972 875 975 [500] 1870 213
44 4 788 [500] 910 47

110131 472 568 857 942 70 111188 [500] 389 40 48 559 65 923
112710 [500] 371 483 704 81 68 [500] 811 64 544 [500] 648 131039 [500] 184
114099 134 [1000] 253 317 88 627 [1000] 29 664 68 89 990 600 115114
215 31 427 [1000] 1063 913 116320 684 117055 55 247 578 95 622 102 707
83 11857 67 557 440 87 [1000] 68 [500] 808 [500] 303 31 191850 88 828
120465 61 469 87 [1000] 68 [500] 808 [500] 303 31 191850 88 828
818 98 623 24 92 787 122492 123284 [500] 430 64 61 789 297 19 124299
115 [500] 62 288 [1000] 882 401 89 911 707 833 515 53 68 125673 100 831
289 85 832 411 770 637 708 814 29 89 132601 150 48 839 127750 225 58
703 128603 88 99 133 80 [500] 224 207 583 922 722 885 [500] 129403
455 [500] 71 610 89 80

130099 102 305 40 [500] 811 64 544 [500] 648 131039 [500] 184
409 637 919 132021 411 [500] 573 [1000] 667 714 803 73 100 133189
209 77 436 617 [500] 74 718 914 219 84 477 505 670 223 54 135323
216 [500] 73 287 37 [500] 82 830 [500] 136268 228 69 291 685 734
815 [500] 137012 98 780 227 822 [500] 61 138145 221 18 304 70 551
735 828 91 139049 75 105 14 17 822 85 289 890 60 581
142029 911 143019 121 295 [500] 80 83 74 807 144011 248 32 73 819
83 94 [500] 145184 88 282 331 899 842 146312 510 240 [500] 815 656

147029 97 344 65 598 87 776 815 148040 131 264 999 458 591 98 628
71 894 531 65 37 149068 105 218 550 623 708 829 92 929
150608 17 351 432 548 638 810 55 919 29 53 91 [500] 151108 250
507 11 [500] 428 500 410 861 804 13 66 90 [500] 68 152012 128 78 94
960 153828 72 326 67 749 154056 810 [500] 67 619 705 [500] 97 887
995 155175 [1000] 62 278 337 487 732 63 360 156024 81 180 40 294
408 714 157118 65 [1000] 276 479 688 210 158867 901 661 749 846 906
158098 286 608 63

160077 226 488 644 873 161239 860 676 744 854 [500] 81 85
[500] 1582027 119 202 66 329 71 336 163033 481 730 [500] 63 95
164310 374 73 83 587 787 799 884 165609 933 166615 [500] 418 61
704 88 867 [1000] 167072 123 [1000] 118 208 [500] 25 87 91 406 65
601 719 45 801 845 168188 22 423 [500] 60 509 [500] 99 80 708
39 61 904 169037 392 421 699 772

170067 85 158 709 90 171014 500 885 172124 49 59 224 91 580
472 667 708 918 71 [500] 173172 488 500 747 854 174071 [1000] 907
241 332 [1000] 547 638 629 83 788 90 175012 682 725 865 98 237 17692
118 275 872 578 177045 145 [500] 494 178012 21 264 96 884 [1000]
707 [500] 61 [500] 179185 72 323 238 206 683

180047 706 [500] 510 89 248 57 181007 27 441 563 690 725 804
697 182044 206 88 314 875 638 [500] 99 740 635 183119 298 700 57
184694 271 [500] 342 89 555 185474 814 590 14 67 585 541 841 71 968
99 186041 562 602 [1000] 722 868 [500] 61 509 872 587 808 44 900
745 91 604 189068 668 888 189340 83 94 838 411 501 20 688 781 854
[500] 968

190020 427 83 519 500 [1000] 191021 [1000] 185 388 700 800
190920 129 722 325 65 420 83 654 [500] 47 [1000] 809 44 [500]
193840 168 [1000] 207 269 442 653 77 702 [500] 25 822 959 51
194188 318 467 622 917 36 195011 417 202 536 [500] 106820 618 708
251 704 64 197004 29 460 702 82 892 831 198660 240 [1000] 330 490
745 811 50 199159 259 [1000] 359 488 534 841 990

200189 288 90 835 610 820 87 201648 808 78 37 90 202063 69
328 420 690 220367 152 520 68 202063 104 10 12 [1000]
241 655 69 716 65 [1000] 946 69 78 87 205028 73 93 488 [1000] 842
71 206088 243 312 71 516 690 207081 288 649 884 95 [500] 208111
284 474 862 942 78 209089 403 44 629 714 608 71 81 9
[500] 210148 370 [500] 809 211087 138 64 562 891 212485 76 740 74
[1000] 918 213304 71 64 788 808 214186 708 912 215257 490 631
216077 [500] 115 456 536 678 748 918 217118 423 56 664 635 88 840
218149 114 200 321 607 37 708 91 906 219058 158 [1000] 423 63 689
620 99

220020 83 84 525 610 70 221051 274 462 510 [500] 85 [500]
838 [1000] 84 990 222212 40 321 88 [500] 83 494 174071 [1000] 907
929 222928 299 74 628 225 24 224098 [1000] 165 782 68 [500] 82 818
412 25 [500] 678 896 930 24 [500] 187 265 435 648 60 903 [1000] 227875
610 80 89 226506 22 91 [500] 187 265 435 648 60 903 [1000] 227875
401 415 87 892 917 62 99 228269 867 70 229760 139 212 416 695 822
230197 558 50 [500] 739 838 231117 240 92 [500] 805 625
[500] 71 889 232118 [500] 42 282 [1000] 805 625 73 850 596 233111
301 67 459 29 672 658 234232 328 697 815 235184 724 236122 374
422 560 621 237149 218 21 10 635 480 505 671 748 98 911 [1000]
238276 [500] 689 239111 309 419 99

240020 484 152 83 60 489 587 654 66 745 71 241166 95 201 460 761
[500] 242023 113 309 17 555 [500] 243140 67 [1000] 243140 67 81 9
321 747 65 807 244062 [500] 433 88 [1000] 663 [500] 519 245074
103 131 [500] 259 502 61 650 783 818 910 246201 686 106820 618 708
97 247278 694 647 770 248208 328 288 [500] 572 701 249053 69 818 864
[500] 250882 481 644 600 [500] 762 74 251021 100 78 [500] 290 810
850 62 824 25 253083 381 610 78 [500] 254140 157 83 835 445
255280 301 81 507 [500] 801 844 [500] 27602 409 61 64 257194
283 349 [500] 749 655 258326 89 [500] 695 847 82 96 97 259094
411 648 588 81 660

260061 247 [500] 832 486 544 [500] 56 716 48 [500] 895 908 948
261162 75 89 [1000] 260 49 [500] 88 [1000] 355 87 514 667 748 994
818 268 262738 898 263270 [500] 812 84 275169 811 66 327 580 [1000]
676 714 285 [500] 723 97 67 608 [500] 265500 14 208 411 99 762 860
73 678 266447 133 283 781 75 859 267069 160 239 [500] 602 99 80
[500] 268 78 268169 84 325 95 560 679 269088 67 243 61 75
[500] 270100 [500] 592 [1000] 639 724 [500] 633 953

270115 625 [1000] 411 44 48 642 746 858 84 271116 860 564 761
804 [1000] 64 272190 421 [500] 648 719 827 46 880 273003 81 67 759
81 274 [1000] 88 [500] 723 97 67 608 [500] 275169 811 66 327 580 [1000]
287241 [500] 288 [1000] 69 411 70 82 [500] 542 842

Ein Wohnhaus

mäßigst zum Alleinbewohnen, mit Hof
mild sofort zu mieten oder zu kaufen geeignet.
Offerten unter **H H 100** an die Exped.
d. Blattes.

Wagenpferd

augleitet, mit Gefährt, sofort billig zu verkaufen
Vollstraße 5, Stall.

Ein noch fast neuer Sächser Ackerpflug

ist zu verkaufen beim
Schmiedemeister **Lindner, Groß-Kayna.**

Gebr. Pianinos

von Blüthner, Kaps, Schweditz, Spinnagel,
Winnlich, Jähns (nicht anderer guter Firmen
von 180. 250 an zu verkaufen)

Albert Hoffmann, Halle a. S.,
am Niederplatz, Fernruf 2983.

Eine Wäicherolle

steht zur gefälligen Benützung

Oelgrube 18.

Wahre Wunderkinder

erzielt man mit
Carl Kochs Nährweieback,
denn derselbe ist sehr wohl-
schmeckend, besitzt heil-
samen Körper, befördert
die Körperzunahme, stärkt
den Knochenbau, verhin-
dert die Kinderkrank-
heiten als Rachitis, Skrophulose
etc., da er die Bestandteile einer
guten Kuhmilch mit den Mutter-
milch eigenen Nährsalzen und Pho-
phaten vermischt. Zu haben in Tüten
und Paketen a 10, 20, 30 u. 60 Pf.
in den durch Plakate kennt-
lichen Verkaufsstellen.

Brettori u. Briffettis,

beliebte Marken, liefert
Carl Ulrich jun.,
Gottfriedstraße 39.
Sind werden beliebtesten Fabren jeder Art
angenommen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **E. G. Böhner, Merseburg.**

Bolsbibliothek und Lesesaal
 geöffnet Sonntag von 11—12 1/2 Uhr mittags.
10—20 Zentner gutes Vielesen
 wird zu kaufen gesucht. Off.
 oder Allee unter „Allee“ an die Erped.
 d. Blattes.

1 grosses Läuferschwein
 auch zur Zucht passend, nicht zu verkaufen
 große Mitterstraße 16.

4 große Läufer Schweine
 sind zu verkaufen Anspendweg 33.

2 fette Schweine
 sind zu verkaufen große Zirkelstr. 11.

Verschiedene Kunst- u. Ziergegenstände,
 als: 2 große Bronzefiguren mit Säulen-
 kaminen, 2 Kupferlampen, 1 elf. Zobelst.
 (vermiedl.), 1 Schmiedest. Wandlaterne mit
 Bugenfedern etc. zu Höchstpreisen
 passend, wegen Raummangel zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Guterhaltener Kinderwagen
 billig zu verkaufen Leipzigerstr. 75 b.

Sonnabend von 6 Uhr ab
Thüringer Rostbratwurst.
 A. Knoche, Weissenhofstr. 27.

Frisch eingetroffen:
 zarte Reh-Hüden, -Reulen
 und -Blätter,
 Kochfleisch a Pfd. 25 Pfg.,
 junge Gänse, Pouarden,
 Fähnchen, Tauben, Kochhühner,
 Sommer-Malta-Kartoffeln,
 Isländer Matjes-Heringe
 empfiehlt
Emil Wolff.

Prima fette Ware,
 extra fein,
 empfiehlt
Arthur Hoffmann,
 Rostschlächtere, Eitzberg 2.

Priv. Bürger-
Schreiben-Schützengilde.
 Sonntag den 6. und Montag den
 7. Juni cr.

Pfingst-
und Preisschiessen.
 Alle werten Freunde, Schiesser und Gast-
 schiesser sind hierzu willkommen.
 Anfang an beiden Tagen nachmittags 3 Uhr.
 Montag nachmittags 5 Uhr.

Frei-Konzert,
 abends 8 Uhr
Pfingsttänzen.
 Das Direktorium.

Bahnhof Niederbenna.
Zu Kleinpdingsten
 laden freundlich ein
Dr. Käsig, die Wägenkassenschaff.

Kaiser-Wilhelmshalle.
 Sonntag den 6. Juni
 nach dem Konzert der Seidel-Sänger:
BALL.
 Das Festkomitee.

Funkenburg.
 Täglich Auftreten des berühmten
Oberbayrischen Singsels-
und Tanz-Ensembles
 (Dir.: G. Witten).
4 Damen. 4 Herren.
 u. a.: Schupplattler, preisge-
 krönt, Aufgahör etc., sehr vielseitig.
 Es laden freundlich ein
 Frau Herfarth.

Dieters Restauration.
 Sonnabend abend Salzknochen

Bad Lauchstedt.

Am 5., 6. und 7. Juni cr. ist das **Baderestaurant von Mittag 1 Uhr bis abends 8 Uhr nur für Theaterbesucher geöffnet.**
Die Badedirektion.

Bekanntmachung.

Wegen Revision in der Zentrale wird am
Sonntag den 6. Juni 1909
 von 11 bis 1 Uhr mittags der Strom abgestellt.

Elektrizitätswerk Merseburg.

Zur sicheren Aufbewahrung aller

Wertgegenstände

während der Reisezeit empfehlen wir in unserem feuer- und
 diebesicheren **Treffer Gewölbe (Stahlkammer), Schrank-
 fächer,** welche unter eigenem Verschluss des Mieters stehen.

Vorschuss-Verein zu Merseburg,
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bitte probieren Sie
 meine ganz vorzüglichen

Muskschub-Zigarren.

Duett-Ausschuss	10 Stück	40 Pf.
7 Pf. Sanssouci-Ausschuss	10 Stück	50 „
8 „ Docks-Ausschuss	10 Stück	60 „
10 Pf. Habanna-Ausschuss	10 Stück	65 „
10 „ Superba-Ausschuss	10 Stück	70 „
10 „ Esmaraldos-Ausschuss	10 Stück	75 „

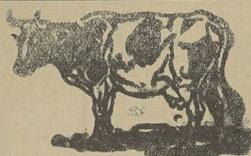
Albert Dietzold, Dom 1.

Zigarren- und Zigaretten-Import.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Von Freitag den 4. Juni ab halte
 ich mit einem größeren Transport
junger ostpreussischer
und russischer Acker- und Wagen-
pferde sowie mehrerer frommer
flotter Ponys
 im Gasthof zum „Thüringer Hof“ in
 Merseburg zum Verkauf.

Max Florstedt.



Von Sonntag den 6. d. M. ab
 steht wieder eine Auswahl junge hoch-
 tragende und gute frischmilchende
Rühe mit Kälbern
sowie gute Zuchtkühe
 recht preiswert bei mir zum Verkauf.

Hermann Heydenreich,
 Crumpa bei Muehlen. Tel. Nr. 39.

Ein sehr gut gebautes

Einfamilienhaus
 mit Garten ist wegzugshalber zu **äußerst billigem Preise** zu
 verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres im Kontor
 gr. Ritterstrasse 27.

Marine-Verein.

Sonnabend abend 8 1/2 Uhr
Monats-Versammlung
 in der „Reichskrone“. Pünktliches Erschei-
 nen ist Pflicht.
Der Vorstand.

B. C. Preussen.

Sonnabend den 5. Juni 1909 abends 9 Uhr
außerordentl. Versammlung
 im Restaurant „Feldschlösschen“. Zahl-
 reiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Reichskrone.

Neben abend von 8 Uhr ab
Familien-Konzerte
 vom Damen-Orchester
D' Karlsbader
 in dem herrlichen Garten.
 Entree frei. Programm 10 Pf.

Kretschmers Restauration.
 Sonnabend Salzknochen.

Verkaufe Sonnabend von früh an
Schweinefleisch, Schmeer
und fettes Fleisch
 Gottschalkstraße 27.

Neue Sonnabend
Schlachtfest.
Kr. A. Sommer, gr. Mitterstraße 1.

Welcher Herr oder Dame erteilt junger
 Frau sorgfältigen
Platierunterricht.

West. Oferten unter **Platierunterricht**
 in der Erped. d. Bl. niederzulegen.

Ein 68-jähriger, noch stüftiger Mann
 möchte Beschäftigung als Bote etc., auch
 auswärts, gegen geringe Vergütung
 haben. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Jüngeren Bäckergehilfen
 stellt ein
K. Zorn.

Kinder zum Rübenverziehen
 werden angenommen.
Hertel, Neumarktstraße.

Flaschenpülerinnen
 stellt ein
Stadtbrauerei Carl Berger.

Beuteltfleberinnen
 finden dauernde Arbeit.
Arthur Kornacker,
 Merseburg.

2 kräftige Mädchen oder Frauen
 zum Aufwaschen für eine Saison-Stelle bei
 hohem Lohn für ein Hotel bei Dresden ge-
 sucht. Reise wird bezahlt. Zu erfragen
 an der **Grillstr. 23a.**

Wegen Verheiratung meines ledigen
 suche ich für 1. Juli oder später ein
tücht. älteres Mädchen.
Frau J. Kornacker.

Suche zum 1. Juli ein gewandtes ordent-
 liches
Dienstmädchen.
E. Frahnert.

Ein junges Mädchen
 von 14 Jahren findet leichte und dauernde
 Beschäftigung.
G. Jorjmann, Clobisgauerstraße 20.

Aufwartung
 gesucht. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

Eine Aufwartung
 wird für einige Vormittagsstunden gesucht
Karlstraße 54 1.

Vorshussverein zu Merseburg.
 E. G. m. b. H.

Kassenabschluss
 für den Monat Mai 1909.

Einmal abgerechnet:
 Kassenbestand vom Monat April 1909 56 60 30
 Rückzahlung auf gegebene Vorhüsse 147 021 90
 Vorhuss-Zinsen 3 761 46
 Aufgenommene Anleihen 74 621 54
 Scheck-Konto 12 168 48
 Giro-Konto — Berlin 14 507 65
 Laufende Rechnung — Berlin 1 620 30
 Bank-Konto 84 664 80
 Verrentkapital von Mitgliedern 223 55
 Rezervefond 183 06
 Konto für Verschuldene 18 009 48

Summa: 857 588 02

Abgabe:
 Gegebene Vorhüsse 159 847 56
 Zurückgezahlte Anleihen 56 987 14
 Gezahlte Zinsen 278 24
 Verrentkapital von Mitgliedern 908 06
 Verwaltungskosten 15 145 17
 Giro-Konto — Berlin 19 924 28
 Laufende Rechnung — Berlin 1 687 75
 Bank-Konto 12 011 51
 Konto für Verschuldene 76 587 11

Summa: 837 368 82

Mitgliedenschaft: 20 479 20
E. Hartung, G. Peters, R. Heyne.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. H. Meyer, Merseburg.

Landwirtschaftliche

und

Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Verlag von Th. Kössner in Merseburg.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.

Sonntabend, den 5. Juni 1899.

Wie gestalten wir die Geflügelzucht nutzbringend?

Es gibt außerordentlich viel Menschen, die da glauben, sich aus der Geflügelzucht eine Existenz gründen zu können. Namentlich glauben sie dann auch, daß dazu gar keine Vorkenntnisse und wenig Kapital gehören. Man kauft sich eben Hühner, die Rasse ist ziemlich nebensächlich, baut ihnen einen primitiven Stall, füttert sie, und dann kommen die großen Einnahmen. Bitter, sehr bitter sind dann aber oft die Enttäuschungen, und man lernt dann doch nach und nach einsehen, daß die Geschichte nicht so einfach ist.

Um die Geflügelzucht zu lernen, gibt es nur zwei Wege, denn lernen muß man sie, so gut wie jedes andere Geschäft.

1. Man fängt möglichst klein an, also mit einem kleinen Stamm, tritt einem Geflügelzuchtverein bei, holt sich von alten, erfahrenen Züchtern gute Lehren, hält eine gute Fachzeitung und schafft sich gute Lektüre über das Gebiet an. Nur ganz allmählich vergrößert man dann die Sache.

2. Man sucht sich auch durch das Studium dieser Bücher und Zeitschriften einen guten Ueberblick zu verschaffen und theoretisch zu lernen und macht in einer Geflügelzucht- und Mastanstalt einen nicht zu kurzen Kursus durch.

Dann fängt man die Geflügelzucht auf eigene Rechnung an, dann auch nur dann, wenn man das genügende Kapital besitzt. Denn nichts ist gefährlicher als wenn das Betriebskapital vorzeitig ausgeht. Wenn nun alle diese Vorbedingungen erfüllt sind, muß man doch noch manches wissen.

Zunächst muß man wissen, wie die Tiere untergebracht werden müssen. Hier sollte man sich fragen, was verlangt man von einem guten Nutzhuhn? In erster Linie soll es Eier legen, und zwar im Winter, wo die Eier teuer sind. Da nun das Eierlegen ein Geschlechtsakt ist und das Geschlechtsleben in der Tierwelt im großen und ganzen von äußeren Einflüssen abhängt, namentlich von der Wärme, so müssen wir den Tieren also, damit der Geschlechtsapparat früh reift, gute Lebensbedingungen und einen warmen Stall geben. Am billigsten wird die Wärme erzeugt, wenn man sie von anderen Ställen, am besten von Kuhställen entnehmen kann.

Von großer Wichtigkeit ist natürlich die

Rassenfrage. Das Publikum möchte gern ein Huhn haben, das recht viel und recht dicke Eier legt und auch ein gutes Fleischhuhn ist. Wie stellen sich nun unsere Rassen dazu? Wir können dieselben in drei Kategorien einteilen:

1. Schwere Hühner: Wyandottes, Mechelnier, Dpingtons, Faverolles, Brahma, Plymouth, Rocks, Rhode Island, Langshan usw.
2. Leichte Rassen: Italiener, Minorca, Nammelsloher, Brakel, Andalusier, Schotten, Möven usw.
3. Sporthühner: Hamburger, Paduaner, Holländer, Sultanhühner, Creve Coeur, Bönig, Sumatra, Kämpfer, die verschiedenen Zwerghühner usw.

Die unter 1 genannten Rassen sind durchweg gute Winterleger, und zwar infolge ihrer guten Befiederung, ihres Fettpolsters und ihres Rosenkammes. Diese Rassen würden als die gesuchten Idealhühner zu bezeichnen sein, wenn sie nicht durchweg einen großen Fehler hätten, sie brüten nämlich sehr stark, legen deshalb im Sommer sehr wenig und machen sich dadurch unrationell, zumal sie ja auch starke Frejer sind.

Die unter 2 genannten Rassen sind nun weniger gute Winterleger, weil sie loseres Gefieder haben, magerer sind und einen hohen Kamm besitzen. Besonders sind sie aber durch den hohen Kamm am Winterlegen behindert, weil er der Kälte sehr ausgesetzt ist, und weil er als ein Geschlechtszeichen mit dem Legeapparat in inniger Wechselbeziehung steht. Wir hörten aber oben, daß gerade die äußere Temperatur von größtem Einfluß auf die Legetätigkeit sei. Einen Beweis für die Wichtigkeit dieser Ausföhrung bringt die Tatsache, daß auch diese Rassen im Winter gut legen, wenn sie geheizt oder sonst recht warme Ställe haben und vor Kälte geschützt sind. Allerdings leidet dadurch ihre Widerstandsfähigkeit, es ergeht uns mit ihnen dann, wie mit einer Treibhauspflanze.

Die unter 3 genannten Rassen kommen für die Nutzgeflügelzucht nicht in Frage. Die Hamburger könnten wohl zu den Nutzrasen gerechnet werden, tatsächlich sind sie uns durch Einkreuzung ihres Rosenkammes auch schon sehr nützlich geworden, aber sie sind doch sehr leicht und legen nur ein kleines Ei.

Haben wir die richtige Rasse, dann ist es für die Rentabilität noch von großer Wichtigkeit, nicht zu viel Tiere zu durchmausern und zu durchwintern, denn durch das Gegenteil wird die Geschichte höchst unrentabel, da diese Tiere drei, vier und gar fünf Monate nicht legen. Bei einem Bestande von 100 Tieren sollte man also jeden Herbst den größten Teil, etwa 75—80 Tiere schlachten, dafür aber jährlich 150—200 Küken in den Monaten April—Mai zuziehen. Da hiervon etwa die Hälfte Hühner sind, kann man noch 75—100 Hähne verkaufen.

Die Pferdebohne.

Ficia Faba L — Saubohne — Puffbohne — Pferdebohne — eine gute Futter-, Gemüse- und Bienennährpflanze. Die Pferdebohne stammt ursprünglich aus Asien, ist aber bereits in mehreren Spielarten über die gemäßigten und wärmere Zone verbreitet und als Futter- und Gemüsepflanze sehr bekannt. Die Pflanze treibt einen 60 bis 100 Zentimeter hohen Stengel, welcher gänzlich kahl ist und mit 1—2aarigen Laubn, gefiederten, in einfacher Stachelspitze endigender Blättern dicht besetzt ist, an welchem sich kleine langrunde Fiederblättchen befinden. Die Blüten stehen in kleinen achselständigen Trauben auf den Gipfeln der Stengel beisammen, sind weiß, mit großem schwarzem Fleck auf den Flügelu und sind sehr wohlriechend. Die Früchte, welche in schwarzen walzenförmigen, steif aufrecht stehenden Schoten von lederartiger Beschaffenheit enthalten sind, werden grün als delikates Gemüse in verschiedener Zubereitung genossen; im ausgereiften Zustande wird daraus ein aufschweimendes Mehl für besondere Backwerke usw., sogenanntes Kastormehl, bereitet, wie man auch die jungen, frischen Pflanzen zu Futterzwecken verwenden kann. Am häufigsten jedoch wird die Pferdebohne zum Schroten angepflanzt, da die Körner ein gar vorzügliches Kraftfuttermittel zur Aufzucht für Pferde und Kinder usw. geben und deshalb hochgeschätzt sind. Für die Bienen ist die Pferdebohne eine der wichtigsten Honigpflanzen, welche in dreifacher Hinsicht den Bienen Nahrung spendet. Die Blüten, welche von Juni bis Juli erscheinen, spenden ihren reichlich süß duftenden Wohlgeruch

in weite Ferne und locken die Bienen herbei, den überaus reichlich fließenden Nektar aufzusaugen. Außerdem scheidet die Pferdebohne, wie die meisten zu den Bienenpflanzen gehörigen Arten, in den Blattachseln einen Süßstoff, überhäufige Pflanzenstoffe aus, die den Bienen in manchen Jahren eine gute Sammelquelle bieten. Den meisten Honig erhalten aber die Bienen durch eine geradezu massenhaft auftretende schwarze Blattlaus, welche durch ihre süßen Ausscheidungen oft die Pflanze mit einem klebrigen Ueberzug bedeckt, der von den Bienen begierig aufgeleckt wird.

Schutz des Weideviehes gegen Insektenstiche.

Zur Fernhaltung der Fliegen und anderen Insekten von Pferden und dem Weidevieh hat man mit mehr oder weniger Erfolg die verschiedensten Mittel angewendet. Unter denen, die von wirklich gutem Erfolge sind, verdienen nachstehende wohl in erster Reihe genannt zu werden. Als unfehlbares Mittel ist zu bezeichnen eine Mischung von 65 Gr. *assa foetida* mit 0,2 Liter Weinessig und 0,4 bis 0,5 Liter Wasser. Dieses wird mittelst eines Schwämmchens auf die besonders gefährdeten Körperteile, im Innern der Ohren, um die Augen, an Brust und Bauch, aufgetragen. Ein sehr wirksames Mittel, das in obiger Weise angewendet wird, ist auch das sogenannte Keade-Öl, das bei der Destillation von Wachholderbeerholz entsteht, einen starken Geruch hat und wenig kostet. Außerdem empfiehlt sich verdünnte Tabaksabkochung von einem Teil gewöhnlichem Tabak und 35 Teilen Wasser, ebenso verdünntes Benzoin, auch stark verdünnte, ungerinnigte Karbolsäure, welche indessen brennt, wenn sie öfter auf demselben Flecke angewendet wird. Bekannt dürfte Vielen sein, daß eine Abkochung von grünen Wallnußblättern oder Wallnußschalen in Essig, womit eine Anwaschung des ganzen Pferdes vorgenommen wird, dieses tagelang vor jeder Belästigung schützt, d. h. so lange, als noch eine Spur des Wallnußgeruches am Pferde haftet. Auch ein Abreiben des Pferdes mit Wallnußblättern hat eine schützende Wirkung. Für Zugtiere, welche häufig von Bremsen, großen und kleinen Mücken aller Art so sehr heimge sucht werden daß die Tiere oftmals durch das Abwehren derselben noch mehr ermüdet werden als durch die Arbeit selbst und selbst beim Pressen noch immerfort belästigt werden, ist eine Salbe von Aloe, Koloquinten, Schengalle, Raute und Weibrauch zu gleichen Teilen, in Spiritus gelöst und mit so viel Wasser vermennt, daß das Naphthalin zu 5 pCt. in der Wasserlösung enthalten ist, wird mit Erfolg angewandt. Zum Schutze der Ohren, welche das Fliegenstechweiß besonders gerne aufsucht, empfehlen sich Ohrenkappen, auch leichten enigmatische Fliegenetze für die übrigen Körperteile gute Dienste. Zum Schutze offener Wunden, an welche sich die Fliegen gerne setzen oder ihre Eier ablegen, empfiehlt sich das Bestreichen mit Terpentinöl, Karbolsäure oder sinkendem Tieröl. Gegen den Juckreiz von Stechfliegen und Mücken in die Stelle schützt das Aufstellen von kleinen Gefäßen mit Chloralkali. Das Verstäuben des neuerdings so viel emp-

fohlenen Insektenpulvers Zackerlin in den Ställen bei geschlossenen Türen und Fenstern führt den Tod der Fliegen herbei. Heftige, schmerzhaft Stiche, welche stark anschwellen, werden durch das Aufschmieren braunen Tabaksaftes aus der Peise oder durch das Ausröpfeln von Salmiatgeist in kurzer Zeit gelindert.

Warnung an Kagenbesitzer.

Mit dem Hinweis auf die Brutzeit der Vögel sagt Professor Dr. G. Röhrig in seinem Buch „Tierwelt und Landwirtschaft“ Seite 44 über das Töten revierender Kagen folgendes: „In einer längeren für die Publikation in den Zeitungen bestimmten Aufzeichnung äußert sich der Kgl. Preussische Landwirtschaftsminister am 1. März 1905 darüber u. a. wie folgt: Die verwilderte Hauskaze, d. h. eine Hauskaze, die die Wohnlichkeit ablegt, an den ihr bestimmten Ort zurückzuführen, ist herrenlos und darf von jedermann getötet werden. Die revierende Hauskaze ist eine solche, die sich auf fremden Jagdrevieren aufhält, wo ein anderer als ihr Eigentümer jagdberechtigt ist. Nach § 228 des V.G.B. handelt nicht widerrechtlich, wer eine fremde Sache beschädigt oder zerstört, um eine durch sie drohende Gefahr von sich oder einem anderen abzuwenden, wenn die Beschädigung oder Zerstörung zur Abwendung der Gefahr erforderlich ist und der Schaden nicht außer Verhältnis zu der Gefahr steht. Hiernach darf der Jagdberechtigte revierende Kagen töten, wenn durch sie der Jagd Gefahr droht und die Tötung zur Abwendung der Gefahr erforderlich ist. Andere Personen als Jagdberechtigte, z. B. Besitzer von Gärten, haben das Recht zum Töten der Kagen wohl nur aus dem angeführten Paragraphen. An sich steht der Schutz der Vögel dem Gartenbesitzer nach dem § 228 des V.G.B. zu, jedoch darf nicht jede Kaze, die sich in fremden Gärten zeigt, ohne weiteres vernichtet werden, sondern es muß nachgewiesen werden, daß die Vernichtung geboten war mit Rücksicht auf eine drohende Gefahr für einen Vogel oder ein Nest, und daß der Schaden nicht außer Verhältnis zu der Gefahr steht.“ Dieser Nachweis ist aber stets da zu führen, wo überhaupt Vögel vorkommen, und es unterliegt daher keinem Bedenken, jede in fremden Grundstücken herumstreifende Kaze zu töten. Es empfiehlt sich daher für Kagenbesitzer, zur Brutzeit der Vögel die Kagen anzubinden, zu füttern und zu tränken. Ein Landwirt im Oderbruch, der ein großer Vogelfreund ist, führt das in jedem Frühjahr mit gutem Erfolg durch.

Die Bedingungen der Erzeugung guter Molkereiprodukte.

Von allen Wirtschaftsbetrieben ist die Molkerei diejenige, welche am meisten Aufmerksamkeit erfordert. Nur beste Butter bildet unter den heutigen Konjunktur-Verhältnissen noch einen Artikel einigermaßen rentabler Produktion, während geringe Ware mehr und mehr von der Margarine überholt und unterdrückt wird. Die Ansprüche an beste Butter sind mit dem wachsenden Konsum derselben auch wesentlich gestiegen. So ist es zeitgemäß, stets und immer wieder auf die Bedingungen des Erfolges in der Butterfabrikation hinzuweisen. 1. Die richtige Ernährung des Milchviehes, d. i. Vermeidung aller Futtermittel, welcher der

Butter einen unangenehmen Geschmack oder eine fehlerhafte Konsistenz verleihen, z. B. zu große Mengen von Rüben, Kohl, Reismehl, Hülsenfrüchten, Delfuchen, Schnitzel usw. Auf die Butterqualität günstig wirken nicht zu junges Grünfutter, gesundes Senf, Palmkronluchen, Baumwollsaatmehl usw. 2. Regelmäßige Verarbeitung von Salz an das Vieh, gute Stallluft, Pflege der Haut und sonstige Reinlichkeit. 3. Nichtbenutzung der Milch von frischmilchenden Kühen in den ersten 10 Tagen nach der Geburt des Kalbes. 4. Entfernung der Milch aus dem Stalle sofort nach dem Melken. 5. Abkühlung derselben bis auf 8–9 Grad N. 6. Luftige, reine Milchfässer, in denen nichts anderes, z. B. keine Lebensmittel, keine Gemüse usw. aufbewahrt werden. 7. Reinlichste Reinhaltung der Gefäße, tägliche Lüftung derselben, besonders auch des Butterfasses. 8. Abkühlung der Milch nach 24–36 Stunden. 9. Richtige Temperatur des Rahmes im Butterfass (14 Grad C); die Regulierung derselben darf nicht direkt durch Eingießen von heißem oder kaltem Wasser stattfinden, sondern muß indirekt durch Anwärmung oder Abkühlung geschehen. 10. Tüchtiges Auswaschen und Austreten der Buttermasse, bis die Tropfen, welche aus derselben herausgerückt werden, zuletzt klar und durchsichtig sind. 11. Benutzung trockenen, feinen Butterfasses, von dem für gewöhnlich 2–3 Prozent und für Bauerbutter bis zu 6 Prozent tüchtig und gleichmäßig durch die Butter zu arbeiten sind.

Schorf der Blattfallkrankheit der Obstbäume.

Selbst dem weniger aufmerksamen Beobachter macht sich das erschreckende Ueberhandnehmen der Blattfallkrankheit oder des Schorfes auf den Obst-, besonders Apfelbäumen bemerkbar deren Blätter frühzeitig gelbe bis bräunliche Stellen zeigen, sich einzuröhlen beginnen und in kurzer Zeit absterben, bzw. abfallen. Da die Blätter Magen und Lunge des Baumes darstellen, so ist eine Ausbildung der Früchte bei solchen Bäumen unmöglich; auch diese fallen größtenteils früher ab, bzw. werden durch den Schorf unansehnlich und minderwertig. Und gerade unsere besten Sorten, gr. Kaiserin Reinette, Wintergoldparmäne, weißer Winter-Capill, Orleans-Reinette u. a. werden von dieser Pilzkrankheit besonders stark heimgesucht. Die Schädigung dieses nicht nur auf den Blättern, sondern wie neuerdings nachgewiesen, auch auf den jüngeren Zweigen überwinternden Pilzes ist um so größer, als durch den Verlust der Verdauungsorgane die Bäume selbst in wenig Jahren so geschwächt werden, daß sie unheilbar eingehen. Als Gegenmaßregel ist deshalb nicht nur das allgemein empfohlene, möglichst frühzeitige zwei- bis dreimalige Spritzen mit Kupfervitriol-Kalklösung durchzuführen, sondern es empfiehlt sich dringend, wenigstens die stärker befallenen Bäume im nächsten Jahre einem gründlichen Rückschnitt auf zwei- bis dreijähriges Holz zu unterziehen; Holz sowohl, wie das abgefallene Laub sind zu verbrennen! Durch diese Maßregel entwickeln die Bäume wieder eine neue gesunde Krone und besonders schöne Früchte und ist es durch entsprechende Vorkehrungen möglich, sie auch weiter hinaus vor der Schorfkrankheit zu bewahren. Ein voller Erfolg wird allerdings nur durch eine gleichzeitig verabreichte

Düngergabe von leicht aufnehmbaren Nährstoffen erzielt werden, da der Baum nicht nur der Kräftigung, sondern auch Material zur Neubildung seiner Krone bedarf.

Die Augenkrankheiten der Pferde.

Die Augenkrankheiten der Pferde lassen sich meist auf folgende vier Ursachen zurückführen: 1. Schlechtes Licht und verdorbene Luft in den Ställen; 2. unpassende Höhe der Rausen für das Raufutter; 3. die Scheitelder; und 4. die Peitsche. Das Pferd ist kein die Dunkelheit liebendes Tier, braucht dieselbe auch nicht, wie beispielsweise das Mastschwein, sondern will hell, freundliche Stalung ohne grell in die Augen fallendes Licht mit geänderter, frischer, nicht durch Ammoniak geschwängerter Luft, weshalb der Fußboden auch so angelegt sein muß, daß er die Abgasflüssigkeit nicht in sich aufnimmt, sondern schnell fortleitet. Sind die Rausen nicht in richtiger Höhe angebracht, so gerät nur zu leicht dem Tiere eine Granne oder Spelze ins Auge, welche nicht immer das Tränenwasser zu entfernen vermag; es entstehen Entzündungen, wodurch das Auge oft verloren geht. Das Auge des Pferdes ist weiter so eingerichtet, daß es im spitzen Winkel gegen das Nasenbein liegt, also in gerader Stellung seitwärts steht. Durch die Scheitelder hindert man das Seitwärtssehen und zwingt das Auge bloß nach vorwärts zu schauen, worauf das Pferdeauge gar nicht eingerichtet ist. So ist es ganz natürlich, wenn das Auge schwach und krank wird und womöglich gar absterbt. Das freie Ende der Schnur an der Peitsche endlich trifft das zarte Auge oft und verletzt es, wodurch Blutgefäße im Auge bersten und schmerzliche Entzündungen entstehen, welche die Sehkraft schwächen oder für immer rauben. Viel ist schon gegen die Schminkepeitsche geschrieben worden, aber eben so verächtlich wie gegen die Scheitelder. Ein viel wichtigeres Hilfsmittel für den Wagenlenker als die treibende Peitsche wäre, zumal in größeren Städten, eine Semmenvorrichtung am Wagen, und viel nützlicher wäre es, statt der Peitsche jetzt den Griff der Semmenvorrichtung in der Hand zu haben. Viel Unheil an Menschen, Tieren und Sachen könnte so leicht vermieden werden.

Mannigfaltiges.

Wie lauee hält man Sühner? Sühner werden während nach Veendiana der dritten Veenderiode im Herbst oder Winter geschlachtet. Nach dieser Zeit aehen sie nämlich im Eierlauee bedeutend zurück, so daß sie das Rütter nicht mehr lobnen. Außerdem wird dann auch ihr Fleisch zähe, somit ihr Schlachtwert ein aetinaer.

Der harte Kropf der Sühner. Bekommen Sühner Körner, die sie sehr aerne fressen, aber sonst nicht erhalten, so fressen sie leicht zu viel und bekommen den sogenannten harten Kropf. Die Körner quellen auf, so daß das Sühn erstickt oder sogar der Kropf platzt. Man hat sich also beim Rüttern vorzusehen. Mit aber der harte Kropf doch zum Vordein aekommen. — was man sofort daran erkennt, daß das Tier mit aufgewertem Schnabel häst — so halte man den Kropf des Tieres nach unten und luee durch aelndes Dücken und Schütteln den Kropf etwas zu entleeren. Dann aiehe man ein Köstchen voll frisches Olivenöl nach und lauee wieder an zu drücken und zu schütteln.

Das Drensviel des Viehes ist der Spieaer, der jede Aufranna ankündigt. Darum sollten Reiter und Kuttichor wohl darauf Acht

geben und nicht aelch Sworn und Werte anwenden, wenn das Tier vor einem Geaenstand erstickt und zur Seite forinat. Damit wird das Pferd aufgeregt und meint jedesmal, wenn es ähnliches sieht, daß es auch ähnlich behandelt wird. In das Geräusch der Eisenbahnlauee aewöhnt man die Pferde nur dadurch, daß man sie so stellt, daß sie den Aua vorüberfahren sehen. Audeenfalls hören sie stets nur das Geräusch, ohne die Ursache zu kennen und erschrecken.

Wo soll der Schweinehalm stehen? Schweinefälle auf kleineren Landgütern sind in der Nähe der Kühe zu bauen, wo das Rütter bereitet wird. Geaen Nordwind sind sie in erster Linie zu schützen. Neben dem Stall ist noch ein Hof einzurichten, in welchem sich die Schweine gelegentlich tummeln können. Die Stallhöhe betragt 2,3 bis 2,5 Meter, das Gefälle des Pfisters, welches entweder aus Back- oder Pfistersteinen von Sandsteinplatten oder Betontrich heraaestellt wird, betragt 5 Zentimeter. Für ein Mutterdrehweil mit Kerkel wird ein Raum von 3,5 Quadratmetern, für ein Kerkeldrehweil 0,7 bis 1 Quadratmeter benötigt. Ein 1 bis 2 Jahre altes Schwein braucht 1,3 Quadratmeter, ein Mastdrehweil 1,6 Quadratmeter, ein Eber 1,5 Quadratmeter.

Vienentide. Ueber die Wirkung der „revue électrique“ folgende zutreffende Bemerkungen: Man muß die Standhaftigkeit im Ertragen der Stide nicht für Unempfindlichkeit halten. Wer oft aetochen worden, aewöhnt sich daran, aber das ist nicht so zu verstehen, als ob er es weniger fühlt, aber er achtet weniger darauf. Daher der Anschein von Unempfindlichkeit. Die Gewohnheit, zu leiden, lehrt uns Standhaftigkeit im Ertragen des Schmerzes, aber sie hindert uns nicht ihn zu empfinden.

Weiße Wanddottes. Die Wanddottes sind als Geaen- und Kleinschühner, sowie weaen ihrer Widerstandsfähigkeit sehr zu empfehlen und rentieren sehr auf, natürlich vorausgesetzt, daß man es mit einem produktiven Stamm zu tun hat. Nachfolgend aeben wir den Standard des weißen Schlaues: Gestalt und Größe ähnlich den Rahma. Geaicht: ältere Säbne 3/4, jünere 3/4, ältere Säbne mindestens 3, jünere nicht unter 2 1/2 Kilogramm; Kopf kurz und breit ohne vorstehende Aucaenbrauen, Schnabel kurz und stark, aelb mit hornfarbiaem Streifen, Kamm niedriuee; flacher Rosenkamm voller Spitzen, vorn edio und sehr breit, nach hinten in einen Dorn auslaufend, welcher nicht so lana, wie bei den Hamburgaern, entweder aerade nach hinten oder der Nackenbeinaa folgend, auslaufen soll. Aucaen braun und arook und lebhaft Geaicht alatt und alänend rot, länglichrund und weit herabhängend; Kinnlappen mittellana und ebenfalls schön rot, aut auerunde und von zarter Struktur. Hals eher kurz als lana, aerecht und schön aehoaaen aetraaen, beim Sahn mit vollem, Behana; der Mumof ist arook, breit und tief, mafta mit vollem, flamma befedertem Hinterteil; Brust tief, voll und aewölbt; Rücken breit, kurz und flach, hinten leise ansteigend der Sattelbehana des Sahn ist lana und voll. Klügel mittelarok, aut anfänglich aetraaen, die Spitzen unter dem Sattelbehana verstickt. Schwanz mittellana in Breite und Zahl der Federn aut entwicelt, wird schräa aufwärts aetraaen und ist beim Sahn mit halblanaen Sideln und vielen Seitenfedern versehen; die Beine trägt ihn sächeraria zusammenaefalt. Beine stark, aber feinknöchig, mittellana, Schenkel mit voller, jedoch nicht handiaer Belederuna. Lüne nebst den aut ausaerrecten vier Beinen nackt und alänend aelb. Gefieder voll, aut ansteigend derber und knauer als bei Rahma, der Raum voll und am Hinterteil reich. Bei dem weißen Schlaue soll das Ge-

ieder bei Sahn und Henne rein weiß sein, ohne jealichen aellen Anflua.

Die Körperweise. beionders reaekmäktiges Puben, beinflusst bei Rindvieh auker anderem auch den Milchertrag beionders aünstia. Durch eine gute Körperweise findet eine verchiedene, aber im allgemeinen eine ziemlich beträchtliche Steiaerna des Milchertrages statt, die bei mittleren Preisen und Löhnen die Kosten des Pubens reichlich auweiat. Es ist jedoch darauf Gewicht zu legen, daß das Puben der Kühe nicht aelch nach dem Rüttern stattfindet, um dieselben nicht beim Wiederfäuen zu föhren.

Richtige Anbauanna. Zu einer richtigen Anbauanna aehört, daß die Anbauanna möglichst parallel zum Erdboden gehen, die Arbeitstiere kurz einapaunt sind und die Anbauanna nach hinten so nahe als möglich an der Vorderachse feat. Die Lanae der Stranae soll nicht nach der Lanae der Deichsel reaekiert werden. Mit die Deichsel für kurze Anbauanna zu lana so müssen die Anbauanna entwöhend verlaaert werden.

Zum Schutz der Krankeher aeen die Kerkeluna durch die Haue des Kerkelweilinas hat man Viehstall mit arookem Erlola anaewaunt. Die Krankeher werden am Abend mit dem Salz abarkeit, das während der Nacht durch den Tag auflöset wird. So behandelte Kerkel werden von der Haue aemieden bzw. verlassen. Ne nach der Witteruna und Vollkommenheit des Ueberreueens macht sie eine Wiederholung der Behandlung erforderlich, die aber bei der Billigkeit und Unschädlichkeit des empfohlenen Mittels leicht durchführbar sind.

Wasserbedarf der Pferde und Kühe. Ein amerikanischer Tierarzt hat Versuche anaestellt, welche Wassermaeaen Pferde und Kühe täglich nötig haben. Er fand, daß Pferde 32-40 Liter aufrnahmen. Pferde, die nicht arbeiteten, tranken im Februar und März 24-30 Liter, solche, die voll beschäftigt waren, 31-32 Liter. Trockenstehende Kühe bedarfen 39 Liter und Kühe nach dem Kalben 56 Liter. Am Geaenat zu dem Pferde, nahmen die Kühe am Morgen am meisten Wasser auf.

Ein Mittel zur Verhütung des Kälberfiebers soll darin bestehen, daß man die Kühe voranlaßt, möglichst viel Wasser zu sauen. Die Temperatur desselben muß 18 bis 20 Grad Celsius haben. Das Wasser wird mit etwas Mehl anaerührt, um die Tiere mehr zum Trinken zu reizen.

Rudeln der Truthühner. Man bereitet zu dem Zwecke einen steifen, bröckeligen, nicht zu flebrigen Teia aus Buchweizen- und Maismehl (will man ein sehr feines Fleisch erzielen, so darf man höchstens 1/4 Maismehl nehmen). Aus diesem Teiae werden 10 Millimeter dicke Rudeln aeformt, dann nimmt man das zu mäsende Tier aus seinem Käst, widelt es in ein Tuch, so daß nur der Kopf frei bleibt, und leat es zwischen die Knie. Nun erfakt man mit der linken Hand von hinten den Kopf und öfnet den Schnabel, während die rechte eine Rudel erezeit, sie in bereitstehendes Wasser taucht und dem Tiere in den Hals steet. Dann schiebt man dieselbe, ohne sie zu zerbrechen, mit dem Zeiaefinuer nach hinten und freicht mit dem Daumen die Gurael, um das Hinaabgleiten zu befördern. In den ersten Tagen aibt man 2 bis 3 Rudeln bei jeder Mahlzeit und steet allmählich bis zu 15, doch muß man darauf abten, daß das Tier seine Mahlzeit auch verdaut.

Die Verilanna des Unkrautes wird vor allem durch Eagen, Räten und Saden erreicht. Auch ausdauernde Unkrauter laffen sich durch wiederholtes Saden wirksam bekämpfen denn ohne Stenael und Blätter, die beim Saden zerstört werden, vermag auf die Dauer auch der zahllose unterirdische Teil nicht zu bestehen.

Die Zeit, in welcher am zweckmäßigsten gegossen werden soll, richtet sich nach der Jahreszeit. Milchbeete aicht man z. B. im Frühjahre besser in den späteren Vormittagsstunden. Wird es jedoch heiß, so ist nach Sonnenuntergang vorteilhafter, als der Morgen, weil am Morgen die Sonne die Feuchtigkeit am schnellsten verdunstet, während sie sich beim abendlichen Gießen länger hält und die Pflanzen sich während der Nacht erholen können. Bei Eintritt großer Trockenheit und Hitze ist es rathsam, früh und abends zu gießen; da man sonst mit der Arbeit nicht fertig wird.

Zur Vermeidung der Kohlrabe. Die bisher angewendeten Mittel zur Vertilgung der Kohlrabe, wie Ausstreuen von Viehsalz und Kainit, blieben zumeist ohne Erfolg. Seit neuerer Zeit sind Versuche mit Thomasschlacke gemacht worden, die sich als außerordentlich wirksam erwiesen. Ein Zentner Thomasmehl auf einen Moraxen Frühkohl genügt, viele Rauven schon nach kurzer Zeit zu töten, die anderen räumten jedoch das Feld. Nach einigen Tagen ist das Weizen mit Thomasmehl zu wiederholen, um auch noch die etwa übrig gebliebenen Rauven zu töten.

Ausgaben von Blumenkohl ins freie Land kann man noch im Juni machen; er wird dann vikariert und muß bei warmer, trockener Witterung zwei- oder dreimal gegossen werden. Später wird er zwischen Reben angebaut, deren Ernte man beizimmt. Im September, Oktober und sogar noch im November hat man dann noch Vorrat von diesem vorzuehrlichen Gemüse, wenn fleißig zezoffen wurde.

Bei stark befallenen Bienenständen rüsten sich zur Schwarmzeit häufig alchazellia zwei oder mehrere Völker zum Ansätze. Kamentlich, wenn eine Anzahl schwarmreicher Völker durch unangünstige Witterung eine Zeitlang hinhalten wurde, fallen dann diese Schwärme meist auf einen zusammen. Sämmtlich zu ein Vorwärman als Traube da und ein anderes Volk beizimmt, einen Nachwärman abzuführen, dann luge der Bienenzüchter den Vorwärman sofort mit einem weißen Tuche zu umhüllen, damit der Nachwärman sich nicht an ihn lazen kann. Denn fallen Vor- und Nachwärman zusammen, so entzucht meist eine starke Beikerei und ein großer Teil der Bienen wird abgetödet. Das zwei oder mehrere Nachwärme zusammenfallen, ist kein Unalück. Die Bienen stechen einander nicht ab und man erhält einen Bienenwärman, der mehr leibet, als einze kleine Schwärme. Natürlich entzucht zwischen den Königinen ein Kampf und alle werden bis auf eine abgetödet. Die fraktionären behaupten in der Regel die Herrschaft. Auch ein doppelter Vorwärman ist nicht immer als Miszschid anzusehen, wenn auch eine fruchtbare Königin verloren geht und man auch ein Volk weniger erhält. Dieser Ausfall deckt sich durch das Entstehen eines Volkes von doppelter Stärke und erhöhten Leistungen wieder aus.

Gutes Melken. Ein guter Melker kann den Milchertag sehr bedeutend steigern. Während des Melkens wird nämlich noch sehr viel Milch im Euter produziert. Ein schlechter Melker kann aber auch eine gute Milchfabrik ruinieren. Jedes Viertel muß gründlich ausgemolken werden. Bleiben Milchreste zurück und werden sich diese, dann wird das betreffende Viertel krank und es kann verrotten. Die Kuh wird dann zwei- oder dreimalig werden.

Um das Wachstum aller Arten Pflanzen zu fördern und die Insekten zu vertreiben, etauert sich das folgende, seit Jahren erprobte Rezept vorzüglich: 4 Gramm Kalifaltpeter und 8 Gramm schwefelhaftes Sulfat-M-

monium wird in 100 Gramm Wasser aufgelöst und fest verkorft. Man nimmt einen Teelöffel davon zu 1/2 Liter kaltem Wasser zum Besäen. In Quacintenaläfer nur 3 Tropfen.

Das achätzliche Unkraut auf dem Kladseder ist die Keimleide, welche durch ihr Schmarobertum ganze Kulturen zu verwüsten vermaa. Als heiles Schuttmittel hat sich immer die arbeitsmäßige Keimleide des zum Anbau verwendeten Keimlansens erwiesen. Hat jedoch das Unkraut auf dem Felde bereits um sich gegriffen, so bleibt nur das einzige Mittel übrig, den von Erde befallenen Klads neben nächster Umgehung sofort auszuräumen, um eine Weiterverbreitung durch die in großer Anzahl verbleibenden Samen selbst hintanzubalten.

Wie werden Küher schnell und sicher gemästet? Zunächst läßt man bei dem zur Mast geeigneten Tiere in der Nahrung die stärkereichen Futtermittel, wie z. B. Kartoffeln, zurück und gibt an deren Stelle Kleie und Schrot. Nach einiger Zeit kann dann die Hauptmast beizimmen und in acht bis vierzehn Tagen beendet sein. Ein ganz vorzügliches Geflückelmastmittel ist Buchweizenmehl mit Milch, zu einem bröcklichen Teia anezubereiten. Statt des Buchweizens kann auch Weizen und Hafermehl genommen werden; weniger gut ist Maismehl. Gegen Ende der Mast setzt man dem Futter etwas Schweinefleisch zu. Von dem Futter erhalten die Tiere bestes viel nach ihrer Ferkelst. Wasser darf nur wenig gereicht werden; auch Gelegenheit zu vieler Bewegung ist anzuzuflickern.

Saatenmarkt-Bericht.

Original-Sämereien-Bericht von A. Metz u. Co., Berlin W. 57, Bismarckstraße 56.

Berlin, den 28. Mai 1909.
Trotz der großen anhaltenden Trockenheit ging es im Saatengeschäft immer noch recht lebhaft zu. — Größere Verwendung fanden noch alle Gräser zur Anlage für Wiesen, Weiden und Gartenanlagen, sowie alle Grünfutterpflanzen, speziell Buchweizen, Incarnatkleie, Mais, Zuckerrübe, Senf, Spörgel. Als Ersatz für vernichtete Aunfelsensaat blieben Runkeln, Kohlrüben und Herbstrüben (Stoppelfrühen) stark gefragt. Preise durchweg die der Vormache.

Unsere inhaltreichen illustrierten Kataloge, ebenso bemerzte Offerten aller landwirtschaftlichen Saaten, stehen prompt und kostenfrei zu Diensten. — Wir bitten recht dringend, ehe die Herren Landwirte ihren Bedarf einzeichnen, solche vorher von uns zu verlangen.

Wir notieren und liefern unter Garantie der Saatenreife und der prozentualen Angabe der Keimfähigkeit und Reinheit, bei Notke Preisfein von amerikanischen, italienischen und südfanzösischen Saaten ab unserem Lager:

- Notke, nordfranz., seidefr. 53—55, schles., seidefr. 57—62, Weißkleie, seidefr. 39—59, Schwedenkleie, seidefr. 64—74, Wundkleie, seidefr. 56—66, Gelbkleie, seidefr. 28—32, Luzerne, Orig. Prov., seidefr. 68 bis 78, ungar. seidefr. 66—70, Sandluzerne, seidefr. 70—75, Bokharakleie, seidefr. 42—44, Esparsette 18—20, Incarnatkleie 22—23, Serradella 18 bis 21, Phacelia 80—82, engl. Raigras 21—24, italien. Raigras 22—24, franz. Raigras 53—59, Timothee 22—28, Fioringras 37—78, Wiesenfuchschwanz 80 bis 90, Rammgras 95—115, Anzigras 58—78, Schaffwingel 31—42, Wiesenfuchswingel 55—95, Donigras 15—20, Roggenanzgras 115—120, Wiesensüßgras 50—53, gemeines Süßgras 90—95, Mais, virg. Pferdegras 12—12,50, Zuckerrübe 12 bis 18, Lupinen, gelbe 7,75—8, blaue 7,75—8, weiße 7,75—8, Erbsen, kleine gelbe 12,50—13, kleine grüne 14—15, Pohnchen 10—11, Pferdebohnen 10—11, Widen 10,50—11, Buchweizen, silbergrau 12,50—13,50, Buchweizen braun 12,50 bis 13, Gelbfen 19—21, Delvett 19—22, Leinbutter 18—14, Sommererbsen 24—25, Sommererbsen 24—25, Weizenkörner 12—13, Ackererbsen 10 bis 11, Canbawide (Vicia villosa) 16—20, Johannisroggen 11,50—12, kleine maif. Gerste 12,50—13,

Kiefern, garant. deutsche Saat, 80 pCt. 350, Fichten 75 pCt. 240. — Herbstrüben, runde und lange Sorten 55—75. Alles per 50 Kg.

Butterhandel.

Berlin. Originalbericht von Gebr. Gausel, 28. Mai 1909.

Der Konsum in feinsten Butter ließ bei den hohen Preisen etwas nach und genügen die Einlieferungen reichlich für den Bedarf. Die Preise konnten sich jedoch noch behaupten, trotzdem das Ausland in dieser Woche dringend und wesentlich billiger anbot. Die Nachfrage nach guten Qualitäten zum 120 Pfennigstück blieb nach wie vor sehr dringend.

Die heutigen Notierungen sind:
Sof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 125—127 Mk., Sof- und Genossenschaftsbutter IIa Qualität 123—125 Mk.

Schmalz:
Die Packer sind noch sorgfältig als Käufer im Markt, wodurch die Preise ununterbrochen weitere Preissteigerungen erfahren. Trotz der höheren Preise zeigt sich hier noch keine Abnahme des guten Konsums, so daß die Anforderungen von den Lägern stoff erfolgen.

Die heutigen Notierungen sind:
Choice Western Steam 62, — 62,50, Mk., amerikan. Tafelschmalz Borussia 64, —, — Mk., Berliner Tafelschmalz Krone 63, — 69, — Mk., Berliner Pfandenschmalz Kornblume 64, — 69, — Mk.
Speck: Die bessere Nachfrage hält an.

Wochenbericht über Butter von Gust. Schulte & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C 2, den 28. Mai 1909.

Die Kaufkraft war in den ersten Tagen dieser Woche nach allen Qualitäten Hofbutter noch eine äußerst rege und konnten sich die Einlieferungen zu unveränderten Preisen räumen.

Da aber wärmere Witterung eingetreten und diese günstig auf den Graswuchs einwirkt, wurde die Stimmung ruhiger.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation und von Sachverständigen gewählten Notierungskommission.

Sof- und Genossenschaftsbutter	Ia 125—127 Mk.
" " "	IIa 123—125 "
" " "	IIIa 117—120 "
" Tendenz: lebhaft.	abfall. 108—115 "

Futtermittel.

Hamburg. Originalbericht von Gustav Rindt, den 29. Mai 1909.

Krautfuttermittel.
Bei der anhaltenden Trockenheit und dem dadurch hervorgerufenen Mangel an Gras trat ein größerer Loco- Bedarf auf. Auch für Abschläge zur nächsten Saison vermehrte sich das Interesse, so daß die Preise eine kleine Aufbesserung erfahren.

Sonstige Notierungen:

Bezeichnung des Futtermittels.	Gehalt		Preis	
	von	bis	von	bis
Eogen. weiße Aufzucht-Erdmüch	47	8	15,50	15,80
" w. Aufzucht-Erdmüchgem.	47	8	15,70	15,90
" haarkr. Markeler-Erdmüch	46	7	14,20	14,40
Deutsches Erdmüchgemehl	46	7	13,80	14,20
Conf. a. d. d. gel. Baumwollsaatm.	49	9	15,80	16,00
Dopp. gel. Texas-Baumwollsaatm.	49	8	15,30	15,60
Amerik. Baumwollsaatmehl	46	8	13,50	14,80
Deutsche Palmkernkuchen	17	7	12,10	12,30
Deutsche Palmkernkuchen	18	2	10,70	11,00
Indischer Cocosbruch	19	13	15,20	15,40
Cocostücken	19	9	12,80	14,50
Sesamstücken	38	11	13,40	15,00
Papstücken	61	9	11,00	12,40
Deutsche Leinwaden	29	8	15,00	15,20
Hamburger Weizenfuttermehl	12	12	10,00	10,20
Verdauete Viehtreber	23	8	12,25	12,60
" Getreidefälsche	30	10	12,00	13,70
Malzkeime	25	3	10,00	11,00
Großk. gesunde Weizenkeime	17	4	10,60	10,90
Malzkeime, weißes, Qual. Domco Victoria	11	8	14,90	15,10
" "	1	9	13,90	14,10

Die Preise gelten für locoimare per 1000 kg ab hier bezw. ab Hamburg a. C. in Waggonladungen.



